

# Notfälle realistisch darstellen





# Notfälle darstellen

## Liebe Leserin, lieber Leser,

ob bei der Ausbildung von Mitarbeitern im Rettungsdienst oder beim Training ehrenamtlicher Sanitätskräfte, die möglichst realistische Darstellung von Notfallsituationen ist wichtig, um Rettungskräfte auf die realen Gegebenheiten bei Einsätzen gründlich vorbereiten zu können. Neben dem entsprechenden Equipment und technischer Ausstattung, spielen dabei die sogenannten Notfalldarsteller eine entscheidende Rolle. Deshalb möchten wir uns diesmal in der Titelgeschichte des Rotkreuz-Spiegels der Notfalldarstellung im DRK-Landesverband Niedersachsen widmen. Wie kann man Notfalldarsteller werden? Was sind Bestandteile der Schulungen? Wo werden Sie eingesetzt? Antworten darauf finden Sie auf den Seiten 4 bis 10, wo wir einen Lehrgang im Haus des Jugendrotkreuzes vorstellen und von einem Trainingseinsatz für Betriebsanitäter im DRK-Simulations- und Trainingszentrum berichten. Einen Einblick in die Vielfalt der Einsätze und Übungen des DRK in Niedersachsen geben wir dann auf den Seiten 12 bis 15.

„Wunschmomente“ heißt ein außergewöhnliches Projekt, das der DRK-Kreisverband Uelzen ins Leben gerufen hat. Er versucht, schwerstkranken und sterbenden Menschen einen letzten großen Wunsch zu erfüllen. Das Projekt und Menschen, denen das DRK bereits eine letzte große Freude bereiten konnte, stellen wir Ihnen auf Seite 23 vor.

Einen außergewöhnlichen und sehr agilen Bewohner des DRK-Seniorenzentrums Edemissen können Sie auf Seite 30 kennen lernen. Der 94-jährige Wilhelm Schnatbaum berichtet darüber, wie er sich die digitale Welt des Smartphones erschlossen hat.

Angesichts der vielen Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten, die in Deutschland Zuflucht suchen und gefunden haben, ist ihre Integration in unsere Gesellschaft eine wichtige und dringende Aufgabe. Einige Projekte und Angebote des DRK stellen wir Ihnen auf den Seiten 24 und 25 vor.

Zehn Jahre existiert mittlerweile das DRK-Beratungszentrum mit der dazugehörigen kostenfreien Servicenummer – ein Anlass, auch im Rotkreuz-Spiegel einmal die Menschen hinter den Telefonen zu zeigen und die Arbeit des Teams vorzustellen (siehe Seite 19).

Die Hilfsangebote des DRK in Niedersachsen sind so vielfältig wie die Bedürfnisse und Nöte der Menschen, die hier leben. Einen Ausschnitt unserer Rotkreuzarbeit möchten wir Ihnen auf den kommenden Seiten zeigen.

Ihr

Hans Hartmann

### REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel? Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: [rks@drklvnds.de](mailto:rks@drklvnds.de)

## Titelstory

4-10 „Schmerz darstellen zu können, ist eine Kunst!“

## In eigener Sache

17 Zukunftstag beim DRK

19 10 Jahre Beratungszentrum

## Jugend Aktuell

16 Bundesfreiwilligendienst: Eine Chance für Erfahrungen

18 Schulsanitätsdienst: Neue Kooperationsschulen

## Aktiv vor Ort

12-15 helfen + retten

20-22 Kids + Kitas

23-26 Soziales

30-33 Senioren + Pflege

37 Ausbildungen

## Alle Achtung!

26-29 Blutspende/Persönlich/Jubiläen/Auszeichnungen und Ehrungen

## Service & Co.

34 Kochtipp/Suchrätsel und Auflösung

35 Rotkreuz-Worträtsel

36 Adressen der DRK-Kreisverbände

38-39 Lehrgangstermine/Einrichtungen

39 Impressum

**Notfälle realistisch darstellen**  
Einblick in Schulung und Einsätze von Notfalldarstellern.

4



**Bombenräumung in Hannover**  
430 DRK-Helfer unterstützen Evakuierung.

12



**10 Jahre Beratungszentrum**  
Das Team und seine Aufgaben.

19



**„Wunschmomente“ für Schwerstkranke**  
Ein neues Projekt des Kreisverbandes Uelzen.

23



**Integration ist vielseitig**  
Beispiele der Integrationsarbeit des DRK in Niedersachsen.

24



Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an: DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover  
Nächster Redaktionsschluss: 7. Juli 2017 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

# „Schmerz darstellen zu können, ist eine Kunst!“





Kathrin Knittel hat einen Herzinfarkt – wahrscheinlich. Wiebke Göcht knickt wenige Meter weiter bewusstlos ein. „Ich verblute!“, schreit Andreas Schwedhelm aus einer Baugrube. Blut sickert aus seinem Bein. Was für das Team Alltag ist, wird für die Lehrgangsteilnehmer in wenigen Minuten zur Herausforderung, nicht aber zum Spektakel. Die realistische Notfalldarstellung ist im DRK mehr als ein bisschen Effektschminke und Laienschauspiel. Richtig umgesetzt, rettet sie Leben – weil sie Helfer punktgenau an ihre Grenzen führt. Dort, wo Stress und Theorie, Wissen und Praxis zusammenkommen.

Verletzt in der Hecke, weinend auf dem Boden, verwirrt in der Grube: „Es braucht schon einen Hang zum Flexiblen, zum Verrücktsein, um sich freiwillig in Positionen zu begeben, die man normalerweise niemals einnehmen würde“, sagt Iris Janiesch-Kastrau (48) schmunzelnd. Sie sitzt im Umkleideraum des DRK-Simulations- und Trainingszentrums in Hannover (SiTZ) und legt ihrem Kollegen gerade eine fahle Blässe auf die Wangen, die einem Kreislaufschock gut zu Gesicht steht. Das Team aus Notfalldarstellern kommt aus dem DRK-Kreisverband Soltau, um die Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern zu unterstützen. Draußen, in der Halle mit vielen Alltagsorten und -situationen, stöhnt Sven Jarke auf. Er liegt mit Verätzungen an den Unterarmen in einer Lagerhalle. „Mann ey, ich bin erst drei Tage inner Firma und jetzt das ...“, murmelt er vor sich hin. Als die Ersthelfer den Verband zu fest ansetzen, schreit Jarke kurz auf: „Aaaaah, Leute, das tut weh!“ Die Helfer bekommen jetzt ein erstes Gefühl, wie sie mit der drucksensiblen Verwundung und ihrem Verbandsmaterial eigentlich umgehen sollten. Morgen arbeiten sie wieder in einem Lager voller Gefahrstoffe in Hamburg – was gerade passiert, ist nah an ihrem beruflichen Alltag.

Im Umkleideraum nickt Janiesch-Kastrau und weist auf eine elementare Tugend der Notfalldarstellung hin. Es geht nicht um Laientheater und Selbstdarstellung, sondern um Interaktion. „Wir wollen nicht schockieren, wir

sind Begleiter in der Ausbildung. Wir fordern und unterstützen, geben auch indirekt Tipps und Hinweise.“ Das Ziel sei, die Helfer zu motivieren, gute Helfer zu sein: „Deshalb tragen wir doch das Kreuz auf dem Rücken. Wir wollen nicht vom Helfen abschrecken, sondern dazu ermutigen.“





*Der Einstieg in die Kunst der Notfalldarstellung: Wie man Wunden richtig schminkt und darstellt, lernen Jugendliche und JRK-Mitglieder im Wochenendlehrgang im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck.*

Jörg Zacharias betreut für den DRK-Landesverband die Erste-Hilfe- und Betriebssanitäterausbildungen. Das SiTZ mit seinen vielen praxisnahen Stationen bietet natürlich starke, realitätsnahe Möglichkeiten. Aber: „Erst durch die Darsteller wird es wirklich echt.“ Zacharias schätzt an den Ehrenamtlichen der DRK-Verbände das hohe Niveau. „Darsteller zu sein, ist eine anspruchsvolle Leistung. Es geht ja nicht um das spektakuläre, sondern um das richtige darstellen.“ Deshalb müssen die Mimen alle Verletzungen kennen und sehr spontan – in ihrer Rolle – auf die Aktionen der Lehrgangsteilnehmer reagieren. Dazu gehört nicht nur schauspielerisches Feingefühl und etwas Kreativität, sondern auch Verständnis, welche Aktion in welchem Hilfsszenario sinnvoll ist. Auch der Anspruch an die Versorgung ist dabei ganz unterschiedlich: Manchmal ist der Helfer ein Profi aus dem Rettungsdienst in der Fortbildung und manchmal ein Laie mit 12 Stunden Erstausbildung.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war es durchaus üblich, den Helfern bei Großübungen einfach Pappkarten mit Verletzungen umzuhängen. „Beinbruch“ oder „Innere Verletzungen“ stand darauf. Diese Zeiten sind

vorbei. Die Mimen im SiTZ arbeiten mit schriftlichen Vorgaben, Regieanweisungen und Lernzielen. Jede Situation, jede Verletzung ist genau beschrieben. Auch bei internen oder externen Großübungen mit den Bereitschaften oder befreundeten Verbänden gibt es kein „Spiel mal irgendwas“. Die Szenarien sind genau auf Lernziele und Publikum abgestimmt. Bevor Andreas Schwedhelm als Verletzter in die Arbeitsgrube steigt, hilft

daher Kollegin Janiesch-Kastrau bei der Regie: Was ist zu viel Aktion, was zu wenig? Der Blick von außen hilft auch, eine Eigendynamik zwischen Üben und Darstellern zu vermeiden. Es ist nicht unüblich, dass eben alle Teilnehmer in ihren Rollen aufgehen. „Ich war kurz davor, dir Beruhigungsmittel zu spritzen“, wunderte sich einmal ein Notarzt nach einer besonders intensiven Übung mit Profis aus dem Rettungsdienst.





In der Grube kommen die Lehrgangsteilnehmer zu Hilfe. Alles ist ungewohnt: Die Enge, das Stöhnen des Verletzten, der leise Schrei, als der helfende Griff an die Rippenprellung führt. Schweißperlen rinnen jetzt nicht nur beim Darsteller. Das Team teilt sich auf und Andreas Schwedhelm reagiert sofort, als ihn jemand beruhigt, direkt anspricht, während ein Kollege die Erstversorgung übernimmt. Oben nickt seine Teamkollegin: Alles im richtigen Rahmen. Draußen, an einem alten VW Golf, stellt sich für ein anderes Lehrgangsteam eine ganz andere Frage: Was ist mit der leichenblassen Frau am Steuer? Kathrin Knittel (46) ist dabei keine Hilfe, denn sie ist kaum

ansprechbar. Ist sie verletzt durch den Unfall? Der Kreislauf? Die Helfer erleben ihre Ratlosigkeit – und entscheiden sich für eine Bergung und kreislauffördernde Lagerung. Und lernen wenig später, wie sie einen Herzinfarkt erkennen, für den diese Lagerung nicht hilfreich wäre. Die Erfahrung von Jörg Zacharias zeigt: Solche Erlebnisse bleiben unvergessen und gravieren wichtige Grundlagen in das Gedächtnis. Auch Fehler werden dann konstruktiv und lehrreich.

Nebenbei macht der Einsatz als Mime aus den Ehrenamtlichen auch bessere Helfer. „Es ist Wahnsinn, was du zum Beispiel alles mitbekommst, obwohl du mit geschlos-



*Herzinfarkt im Auto: Fortgeschrittene Darsteller führen die Helfer an den schmalen Grad zwischen Realismus und Handlungsermutigung.*

senen Augen verletzt am Boden liegt. Du kriegst alles mit“, schildet Andreas Schwedholm. Zum Beispiel die Ruhe und Souveränität der Helfer – oder

ihre Hektik und Aufregung. „Wir werden bessere Helfer, weil wir oft genug selbst Betroffene sind“, beschreibt es Iris Janiesch-Kastrau. Man gewinne

Empathie und werde immer wieder daran erinnert, wie wichtig freundliche Worte, eine klare Ansprache und vor allem Beruhigung für Verletzte sind.

## Eine Kunst für sich: Das Handwerk lernen

Das Handwerk der Notfalldarstellung kann man beispielsweise bei Michael Vollack lernen. Im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck gibt er regelmäßig Grundlagenlehrgänge in der Notfalldarstellung. Er gehört zu den Urgesteinen der Notfalldarstellung, ist und war Sanitäter, Feldkoch und Schatzmeister im DRK-Ortsverein Münden. Seit 1996 unterrichtet Vollack, wie man richtig verletzt spielt – und erinnert sich gut an seine eigenen ersten Versuche: „Schmerzen richtig darstellen zu können, ist eine Kunst. Gut schminken ist schnell gelernt. Aber ich habe zwei Jahre gebraucht, bis das Lächeln im Einsatz weg ist.“ Mit dem „Lächeln“ meint er das Grinsen, das Kichern, mit dem sich Anfänger gerne aus einer Situation distanzieren, aus der Rolle fallen, die Anspannung oder Verunsicherung aufbrechen. Sich in kürzester Zeit in eine Rolle zu versetzen und sie auch auszuhalten, während andere feixen: Das wolle geübt sein. Vollack unterstreicht: Übertreibungen seien nicht hilfreich. „Wenn ich in eine Abschlussprüfung für angehende Sanitäter mit 100 Prozent reingehe, verschrecke ich die Sanitäter, die sich eigentlich engagieren wollen.“

In Einbeck geht es deshalb zunächst um Grundlagen. Die Teilnehmer kommen überwiegend aus dem Jugendrotkreuz und lernen, wie man Schnittverletzungen schminkt, Verbrennungen oder Platz-, Riss- und Schürfwunden. Natürlich gibt es auch Tipps und Tricks: Glycerin eignet sich gut für Schweißperlen, Brausepulver für Schaum vor dem Mund – und mit Schokokeksen, Milch, Orangensaft und Bittermandelsirup lässt sich Erbrochenes gut nachstellen. Latexmilch funktioniert ideal für Verbrennungen. Natürlich wird auch viel gelacht – noch. Immer wieder erinnert Ausbilder Vollack: „Ob ich gut geschminkt bin, ist das eine. Die Darstellung ist das Entscheidende.

Eine Verletzung nur zu sehen reicht nicht.“ Er selbst kann nicht mehr zählen, auf wie vielen Einsätzen er leicht, mittel oder schwer verletzt war. Selbst an einem Filmdreh und einer Großübung mit der Bundeswehr haben sein Team und er schon teilgenommen.

Was einen guten Darsteller auszeichne? Viel Übung sei entscheidend, mindestens einmal wöchentlich. „Du musst in der Rolle flexibel sein und in Sekunden umschalten können. Wenn der Helfer Fehler macht, kann dein Verhalten in die richtige Richtung weisen – oder Angststarre auslösen. Dabei jederzeit in der Rolle zu bleiben, das ist die Kunst. Du musst dich auf dein Gegenüber einstellen können und Drehbücher richtig lesen können.“ Die Grundlagen dazu vermitteln DRK-Ausbilder wie Michael Vollack in Grundlehrgängen, die Feinheiten folgen in Aufbaulehrgängen. Dann geht es um komplexere Verletzungen, die schwerer zu schminken sind („Zum Glück bekommen wir viele Tipps von Theaterprofis“). Die Planung und Konzeption von Szenen und Großszenarien gehören dann ebenso zum Lehrinhalt wie die realistische Darstellung innerer Verletzungen. Wie geht eigentlich ein Schlaganfall, ein Kreislaufkollaps oder Bewusstlosigkeit?

Für Vollack ist die Notfalldarstellung längst auch Leidenschaft – mit Sinn: Feuerwehrleute aus dem Nachbarort auf Autobahneinsätze mit schwersten Verletzungen vorbereiten? Ärzten und Profis bei extrem praxisnahen Einsatznachübungen helfen? Unsichere Ersthelfer ermutigen, einem Menschen in Not mit wenigen Worten und Handgriffen zu helfen? Vollack nickt bedächtig: „Wer richtig ausbilden will, braucht eine Notfalldarstellung. Sonst geht es nicht.“

Deshalb ärgert er sich, wenn die „NDler“ auch heute noch mancher-





*Nicht ansprechbar, kaum Puls, was nun? Möglichst lebensnah zu trainieren, damit Erste Hilfe im Alltag gelingt – dazu trägt die Notfalldarstellung wesentlich bei.*





Betriebshelfer lernen im DRK-Simulations- und Trainingszentrum Hannover besonders realitätsnah.

## Notfalldarsteller werden?

Wer anderen helfen möchte, bessere Helfer zu werden, kann die Teams der Notfalldarstellung in ganz Niedersachsen gerne verstärken. Ansprechpartner sind dafür das Jugendrotkreuz und die Bereitschaften in den Kreisverbänden. Jugendgerechte Ausbildungen für die Notfalldarstellung bietet das JRK regelmäßig im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck an.



orts als Stiefkind behandelt oder belächelt werden. So wie viele andere Kollegen auch verstehe er sich als Teil einer vollwertigen Gemeinschaft, egal ob JRK, Sanitätsdienstler oder Schnelleinsatzgruppe. Gerade jungen ND-Gruppen falle es schwer, sich zu etablieren oder überhaupt finanziert zu werden – obwohl sie die Ausbildung wesentlich verbessern können. Begeisterung könne ein jeder gratis mitbringen, aber die Schminkutensilien kosten Geld, teils viel Geld. Vollack wünscht sich dafür Respekt und Unterstützung.

Diese Forderung kann Petra Metzner, Bildungsreferentin und im DRK-Landesverband Niedersachsen zuständig für JRK und ND, nur unterstreichen: „Wir brauchen die Notfalldarstellung. Es wäre gut, wenn wir diese Gruppen flächendeckend etablieren könnten und ihre Finanzierung in den Verbänden gesichert ist.“ Die gut 230 ehrenamtlichen Notfalldarsteller im niedersächsischen Jugendrotkreuz seien herausragende Beispiele für eine gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit, die das JRK und die Bereitschaften ganz selbstverständlich miteinander verbinde. „Auf die Kompetenzen der Darsteller sind wir auf vielen Feldern angewiesen – bei Wettbewerben des JRK, für Übungen der Schulsanitätsdienste, beim Training der Bereit-

schaften oder natürlich auch in der Ersthelfer- und Sanitätsausbildung“, so Metzner. Man profitiere voneinander und schaffe so auch ein übergreifendes Miteinander. Und: „Wir erreichen mit der Notfalldarstellung eine andere Gruppe, andere Menschen, die gerne Szenarien kreativ entwickeln und expressiv arbeiten. Diese Leute würden sonst vielleicht nicht so lange beim DRK bleiben.“

In Hannover mischt sich derweil falscher Glycerin-Schweiß mit echtem Schweiß der Anstrengung. Andreas Schwedhelm ist aus der Grube geborgen. Ein kurzes „Ok, Danke!“ löst die Situation auf, Andreas ist plötzlich geheilt, lacht, schüttelt Hände. Anschließend sprechen Teilnehmer, Ausbilder und Darsteller die Erlebnisse durch. Verwundert bemerkt ein kräftiger Ersthelfer: „Ich bin voll aus dem Konzept gekommen, diese Hektik war so spürbar.“ Und Andreas erklärt, wie sehr ihm die Beruhigung geholfen habe: „Ich war ja kurz vorm hyperventilieren, hatte Angst.“ Der Ausbilder gibt weitere Tipps, korrigiert einige Details. Das Ersthelfer-Team merkt: „Wenn man erstmal den Anfang gefunden hat, geht es.“ Hinten steht Iris Janiesch-Kastrau mit ihren Kollegen und nickt: Genau. Lektion ist angekommen, Helfer sind motiviert, Praxis hat sich bewährt. Am nächsten Wochenende wartet der nächste Einsatz. *Christian Kolletzki*

# TRAGEN SIE EIN STÜCK EINES DER BESTEN JAGD- FLUGZEUGE DER WELT!

Mit einem Original-  
Beplankungsblechteil  
des berühmten Jagdfliegers



Rückseite mit Gravur  
der Ausgabennummer



Die Silhouette wird  
aus einem originalen  
Beplankungsblech einer  
Me 109 ausgefräst



Ihre Uhr kommt in  
einer edlen Präsentbox  
zu Ihnen nach Hause



## „FLIEGENDE LEGENDE“

Sie ist das meistgebaute Jagdflugzeug der Geschichte und die Silhouette der Me 109 auf dem Zifferblatt ist aus einem **original Beplankungsblech** dieser Luftkampflegende ausgefräst! Die eindrucksvolle, im **Vintage-Stil** gehaltene Armbanduhr „**Fliegende Legende**“ erscheint anlässlich des **80-jährigen Jubiläums** des Erstflugs dieser beeindruckenden Maschine. Der Sekundenzeiger auf dem separaten Zifferblatt ist der **Luftschraube nachempfunden** und auch auf der Rückseite des **aus Edelstahl** gefertigten Uhrenkorpus' ist die Silhouette des Jagdflugzeugs eingraviert. Das hochwertige **Schweizer Quarzwerk** und das **Echtlederarmband** machen diese Armbanduhr zu einem wertvollen und zuverlässigen Begleiter.

### Exklusiv und weltweit limitiert

Diese Uhr erscheint exklusiv bei The Bradford Exchange in einer limitierten Auflage. Jedes Exemplar trägt auf der **Rückseite seine Ausgabennummer eingraviert**. Mit dem gleichlautend nummerierten Echtheits-Zertifikat ist jede Uhr ein kostbares Sammlerstück. **Reservieren Sie am besten gleich heute!**

**WELTWEITE  
LIMITIERUNG**

**Jede Uhr ist ein  
nummeriertes  
Unikat**

### Schweizer Quarzwerk

Ø Uhrengehäuse: 4,2 cm  
Lederarmband für  
Handgelenkumfang: 17–22 cm  
Produkt-Nr.: 522-FAN07.01  
Produktpreis: € 199,80  
(zahlbar auch in 4 Monats-  
raten zu je € 49,95)  
zzgl. € 8,95 Versand

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

**PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 79641**  
Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

**Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis zum 31. Juli 2017**

**Ja**, ich reserviere die Armbanduhr „**Fliegende Legende**“

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Unterschrift Telefon für eventuelle Rückfragen

**Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):**

- Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung  
 Ich zahle in vier bequemen Monatsraten

WEEE: 97075536

**www.bradford.de**

Für Online-Bestellung  
Referenz-Nr.: **79641**

The Bradford Exchange Ltd.  
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1–3 • 63317 Rödermark • kundenbetreuung@bradford.de  
Telefon: **069 1729 7900**

THE  
BRADFORD EXCHANGE

**Bitte einsenden an: The Bradford Exchange**  
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1–3 • 63317 Rödermark  
Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt • Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar



Ein DRK-Helfer kümmert sich in einer Notunterkunft um einen Anwohner.



Es werden insbesondere für die älteren Menschen Betten aufgestellt.

3 Fotos: Nadine Hunkert

# Bombenräumung in Hannover

Bei der größten Evakuierung der Stadtgeschichte Hannovers am 7. Mai 2017 mussten wegen Bombenentschärfungen rund 50.000 Menschen ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Unter den 2.600 Einsatzkräften waren auch rund 430 Ehrenamtliche des Roten Kreuzes.

Allein sie leisteten an diesem Tag rund 7.300 Arbeitsstunden, um die Berufsfeuerwehr und Polizei in ihrer Arbeit zu unterstützen. „Und darin ist die Vorbereitung und Nachbereitung des Einsatzes noch nicht mit eingerechnet“, so Christian Niemüller vom DRK-Katastrophenschutz Hannover. Denn mit der Entschärfung der Bomben und der Rückkehr der Anwohner in ihre Wohnungen ist die Arbeit für die Bereitschaften noch nicht beendet. Nun beginnen die Nachbereitung des Einsatzes und die Instandsetzung der Ausrüstung für kommende Großeinsätze.

Alle Einsatzzüge des DRK-Katastrophenschutzes aus dem Regionsverband Hannover sowie Helferinnen und Helfer der DRK-Kreisverbände Peine, Weserbergland, Nienburg, Goslar, Diepholz, Hildesheim, Hildesheim-Marienburg, Einbeck und Wolfsburg sowie der DRK-Hilfsdienste Hannover waren an diesem Großeinsatz beteiligt. Sie haben beispielsweise Notunterkünfte in zwei Schulen betreut, wenn aus gesundheitlichen Gründen nötig, Anwohner liegend transportiert und insgesamt 1.300 Mahlzeiten zur Verfügung gestellt.

Auf einen eventuellen akuten Einsatz, der sich jederzeit ereignen kann, müssen die Helfer auch nach einer solch großen Evakuierung immer vorbereitet sein: „Es ist zu erwarten,

dass in Zukunft zahlreiche weitere Einsätze im Rahmen von Bombenentschärfungen auf uns zukommen. Die Stadt Hannover hat bereits angekündigt, jährlich bis zu vier Entschärfungen durchzuführen. Daher ist es für uns sehr wichtig, unser Vorgehen bei dieser Evakuierung zu analysieren und die Erkenntnisse in kommende Einsätze einfließen zu lassen“, berichtet Niemüller.

Neben der Arbeit gab es für die Helfer aber auch zahlreiche Momente, die ihnen ein Lächeln ins Gesicht zauberten: Am Tag nach dem erfolgreichen Einsatz erhielten die Verantwortlichen Nachrichten von Anwohnern aus Hannover, die sich bei allen Helfern bedankten. „Es hätte noch so viel anstrengender sein können, wären all ihre Mitarbeiter und Helfer, wie auch die Organisation nicht so großartig gewesen. Die Mitarbeiter und Helfer waren sehr aufmerksam, immer ansprechbar, freundlich und hilfsbereit – und das, obwohl der Tag für sie bestimmt

auch nicht einfach war“, bedankte sich beispielsweise Susanne E. per E-Mail, die gemeinsam mit ihrer Mutter in der Werner-von-Siemens-Schule vom DRK betreut wurde. „Solch eine Rückmeldung freut uns natürlich. Denn genau aus diesem Grund sind wir dort draußen und helfen, ehrenamtlich und in unserer Freizeit“, so DRK-Regionsbereitschaftsleiter Michael Meyen. Nadine Hunkert



Die ehrenamtlichen Helfer besprechen den Ablauf der Evakuierung.

# Regionalkonferenz Betreuungsdienst

**Landesverband** Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zu einer Expertentagung in das Tagungszentrum des DRK-Landesverbandes Niedersachsen in Hannover-Misburg. Im Rahmen des bundesweiten Forschungsprojektes „INVOLVE“ trafen sich Mitglieder der DRK-Landesverbände Niedersachsen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen, um die Entwicklung des Betreuungsdienstes in Deutschland zu diskutieren.

Der Betreuungsdienst zählt zu den Fachdiensten im Bereich der ehrenamtlichen Bereitschaften des DRK und kommt beispielsweise bei Katastrophen zum Einsatz, wenn es darum geht, Menschen in einer Notlage zu versorgen und zu betreuen. Dies kann bei einer Evakuierung wegen einer Flutkatastrophe ebenso der Fall sein wie bei einer Bombenentschärfung, wegen eines liegengebliebenen Zuges oder auch im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung.

Die Regionalkonferenz in Hannover-Misburg ist eine von vier bundesweit stattfindenden DRK-Tagungen, wo es im Rahmen des Forschungs-

projektes etwa um die Diskussion folgender Fragen geht: Welche Auswirkungen hat der gesellschaftliche Wandel auf das Ehrenamt? Welche Auswirkungen hat der Wandel auf hilfebedürftige Gruppen und deren Bedürfnisse? Welche Konsequenzen müssen daraus für den Betreuungsdienst gezogen werden, um ihn zukunftsfähig zu machen?

Auf den Konferenzen wurden erste, für die Arbeit des DRK-Betreuungsdienstes relevante Ergebnisse aus dem Projekt INVOLVE vorgestellt. Nach einem historischen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Betreuungsdienstes und seine verschiedenen Einsatzlagen, diskutierten die Teilnehmenden in vier Workshops aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten des Betreuungsdienstes basierend auf ihren persönlichen Einsatzerfahrungen.

Die Ergebnisse aller vier Konferenzen werden im Anschluss an die Reihe den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt und im Rahmen des Projekts INVOLVE zum Zweck der zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Betreuungsdienstes ausgewertet.

*Jürgen Teichmann/Kerstin Hiller*



© Kerstin Hiller

## Landesausschuss Bereitschaften

**Landesverband** Vom 17. bis 19. März fand der Landesausschuss der Bereitschaften in diesem Jahr in Hermannsburg statt. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – vor allem Kreisbereitschaftsleitungen – aus ganz Niedersachsen diskutierten aktuelle Themen zum Katastrophenschutz und der Bereitschaftsarbeit. Der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann war eigens angereist, um den ehrenamtlichen Kräften für ihren großartigen Einsatz zu danken.

*Kerstin Hiller*

## Neues Logistikkonzept

**Landesverband** Der DRK-Landesverband Niedersachsen unterhält ein Logistikzentrum auf seinem Gelände in Hannover-Misburg und kann damit in Katastrophenfällen etwa 1.000 Menschen unmittelbar versorgen. Von dort aus können DRK-Einrichtungen in allen Teilen Niedersachsens beliefert werden und bei Bedarf auch im Rahmen der überörtlichen Hilfe. Zusätzlich gibt es verteilt über ganz Niedersachsen 10 Außenlager in DRK-Kreisverbänden zur Betreuung jeweils 350 Betroffener. Die Gesamtkapazität beträgt somit Betreuungsdienstmaterial für 4.500 Betroffene oder Einsatzkräfte. In das neue Logistikkonzept sind unter anderem Erfahrungen aus der Flüchtlingskrise einge-

flossen. Im Zentrallager sind nun auch zusätzlich die Materialien und Fahrzeuge eines neuen vom Land Niedersachsen finanzierten Betreuungsplatzes implementiert worden, mit dem 500 Personen betreut werden können.

Am 25. März fand in Misburg eine Einweisung und praktische Übung mit den Verantwortlichen aus den DRK-Kreisverbänden mit Außenlagern in das neue Logistikkonzept statt. An der Umsetzung sind auch freiwillige Helfer beteiligt, die sich im Rahmen von „Volkswagen pro Ehrenamt“ engagieren.

*Jürgen Teichmann/Kerstin Hiller*

# Auf den Ernstfall vorbereitet

Vielerorts in Niedersachsen haben sich die haupt- und ehrenamtlichen Rettungskräfte des DRK wieder mit unterschiedlichen Übungen auf verschiedene Einsätze vorbereitet.



Hier wird ein Großeinsatz wegen eines Busunglücks geübt.

Horst Kraemer (2)

## Vollbesetzter Bus fährt in Heizkraftwerk

**Gifhorn** Ein vollbesetzter Gelenkbus kommt nach einem Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich vor dem Heizkraftwerk in Ehra-Lessien von der Straße ab und prallt mit voller Wucht gegen das Gebäude. Im Bus befindet sich eine unbekannte Anzahl von Personen mit diversen Verletzungen. Das Heizkraftwerk wurde im Bereich der Heizungsanlage, des Eingangs und des Heizöllagers durch die Aufprallenergie massiv in Mitleidenschaft gezogen, Menschen wurden verschüttet ... Eine Übung – zum Glück! Aber ein Szenario, welches sich jederzeit auf unseren Straßen abspielen kann.

Es handelte sich hierbei um eine Großübung der Hilfsorganisationen, die als Massenansturm von verletzten Personen (ManV) simuliert und in dieser Form erstmalig im Landkreis Gifhorn durchgeführt wurde. Die Übung wurde federführend durch Jens Dieckmann (stellvertretender Kreisbrandmeister), Alexander Hagenbach (Landkreis Gifhorn), Mark Kelpin (THW) und Horst Kraemer (SEG-Leiter des DRK) ausgearbeitet.

Rund 250 Einsatzkräfte der Feuerwehr, des THWs und des DRKs waren bei dieser Übung im Einsatz und wurden von circa 100 Statisten auf Trab gehalten, welche Verletzungen und traumatische Reaktionen simulierten. Neben der SEG des DRK-Kreisverbandes Gifhorn waren auch Einheiten aus Wolfsburg, Helmstedt und Peine vor Ort, um den Großeinsatz zu unterstützen. *Horst Krämer*

## Panik nach Bombendrohung

**Emsland** Mit dem Szenario einer Panik nach einer Bombendrohung auf einem Landjugendfest haben Einsatzkräfte in Börger den Ernstfall geprobt. Die groß angelegte Übung fand auf Initiative der Rettungshundestaffel Lingen/Ems und der Schnelleinsatzgruppe 2 der DRK-Ortsvereine Werlte, Lathen und Sögel gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Börger statt.

*Aus: Ems-Zeitung*

## Polizei erläutert Umgang mit bewaffneten Patienten

**Nienburg** Wie man sich verhält, wenn Patienten mit Waffen, wie z. B. Messern, Einsatzkräfte bedrohen, haben kürzlich die Mitglieder der DRK-Bereitschaft Landesbergen in kleinen Gruppen geübt.

Unter der fachkundigen Anleitung von Polizeihauptkommissar Ralf Daniel wurden Fallbeispiele zu diesem Thema abgearbeitet, indem auch die Zusammenarbeit mit der Polizei durchgespielt wurde. Im Anschluss wurden Übungen zum Eigenschutz durchgeführt. Denn die Gewaltbereitschaft gegenüber Einsatzkräften von Feuerwehren und Rettungsdiensten steigt zusehends.

*DRK-Landesbergen*



Rettungskräfte trainieren Fahrsicherheit.

### Fahrtraining für Rettungsdienst

**Uelzen** Blinker rechts, Blinker aus, Achtung Fußgänger, Blaulicht an, hupen – die Kommandos kommen Schlag auf Schlag. Kommandogebener ist Hajo Goj, Trainer beim ADAC Fahrsicherheitszentrum Hansa Lüneburg in Embesen. Fünf Teams aus dem Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Uelzen nahmen am „Blaulicht-Training“, einem speziellen Training für Einsatzfahrzeuge, teil. „Wir haben heute Auszubildende zum Notfallsanitäter und Kollegen, die noch nicht so lange im Rettungsdienst tätig sind, dabei“, sagt Florian Hempel, Notfallsanitäter und Praxisanleiter beim Rettungsdienst des Kreisverbands Uelzen. Alle sollen durch das Training mehr Sicherheit im Straßenverkehr bekommen. Mit insgesamt fünf Fahrzeugen, drei Rettungs- und zwei Krankentransportwagen, wurde dieses durchgeführt. Richtige Sitzposition, Hindernisse umfahren, bremsen auf verschiedenen Untergründen und bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten, plötzliche Wassersäulen, die die Reaktionsschnelligkeit fordern, Reaktionsverhalten der Fahrzeuge bei Vollbremsung und anderes mehr standen auf dem Programm. Nach mehr als sechs Stunden Training zogen alle Teilnehmer ein sehr positives Resümee: „Es hat uns viel gebracht, wir fühlen uns auf unseren Fahrzeugen sicher.“

Meike Karolat



Wolfenbüttel: Ehrenamtliche Kräfte üben Umgang mit der Trage.

### Handgriffe für Großschadensfall

**Wolfenbüttel** Die Rettungskräfte des DRK Wolfenbüttel bereiten sich auf den Ernstfall vor. Hauptamtliche Rettungssanitäter des Rettungsdienstes und ehrenamtliche Kräfte der Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) übten gemeinsam das Be- und Entladen der Einsatzfahrzeuge für einen Massenanfall von Verletzten. „So lautet die Bezeichnung für eine Situation, bei der es eine große Zahl von Unfallopfern gibt – so groß, dass die hauptamtlichen Rettungskräfte nicht alle versorgen können“, erklärt SEG-Leiter Dirk Jürges. Für einen solchen Großschadens-Fall ist es vorgesehen, dass die SEG einspringt und die hauptamtlichen Rettungskräfte unterstützt. „Dazu ist eine enge Zusammenarbeit nötig“, so Jürges. Diese Kooperation haben die Einsatzkräfte jetzt in einem gemeinsamen Ausbildungsdienst geübt.

Bastian Lüpke (Regio-Press)

### Verpuffung durch Heizungsdefekt in Seniorenheim

**Weserbergland** Zu einer Großübung rückten Notärzte, Feuerwehr und DRK-Einheiten ins DRK-Seniorenstift Aerzen aus. Angenommen wurde eine Verpuffung bei der Reparatur der Heizungsanlage. Die Handwerker wurden verletzt und Qualm drang wegen einer defekten Brandschutztür in den Flur einer Wohngruppe. 22 Verletzte wurden gemimt, mussten gerettet und medizinisch versorgt werden. Zuvor wurden selbstverständlich Bewohner und Personal des Seniorenstifts eingeweiht, die bei der Übung evakuiert werden mussten.

Gerda Schmalkuche

## Neue Berufe - Gute Chancen

Heilpraktiker/in	Psychologische/r Berater/in	Ernährungsberater/in	Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Erziehungs- und Entwicklungsberater/in	Gesundheitsberater/in	Fitness- und Wellnesstrainer/in	
Entspannungs-trainer/in	Seniorenberater/in	Mediator/in	viele weitere Ausbildungen siehe Homepage

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten.

Impulse e.V.

Rübensstr. 20a · 42329 Wuppertal Tel. 0202/73 95 40  
[www.Impulse-Schule.de](http://www.Impulse-Schule.de)

Beginn jederzeit möglich

Anzeige

# Eine Chance für Erfahrungen

Nach dem Abitur etwas Praktisches machen – bevor es im Studium dann theoretisch weitergeht. Diese Chance nutzte Annkatrin Kamm beim DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim, wo sie bei der DRK-Tagesstätte in Hann. Münden ihren Bundesfreiwilligendienst absolviert.



privat

Einschränkungen leben müssen, wollte sie in ihrem Jahr im Bundesfreiwilligendienst erfahren. In der Tagesstätte betreut Annkatrin Kamm nun hauptsächlich ein Kind, das eine eins-zu-eins-Betreuung braucht. Sie ist begeistert von diesem Kind, das ihr zur Betreuung anvertraut wurde. „Es ist einfach so lieb und es macht mir großen Spaß, mit ihm zusammen zu sein“, sagt sie mit viel Wärme in der Stimme.

Aber die Arbeit ist auch anstrengend. „Man braucht viel mehr Geduld, als ich dachte“, erklärt sie. Vieles hatte sie sich vorher anders vorgestellt. In der Realität ist es nicht besser oder schlechter, es ist einfach anders.

Gerade deshalb ist Annkatrin Kamm sehr froh über die Erfahrungen, die sie bis jetzt gesammelt hat und auch weiter sammeln wird. Ihr bringt die Zeit im Bundesfreiwilligendienst eine Menge. Sie erhält eine realistische Einschätzung von der Arbeit mit Menschen, die ein Handicap haben, als auch mit Kindern. Darüber hinaus hat sie Einblick in die Verwaltungsaufgaben der Kitas und Tagesstätten er-

halten und der DRK-Landesverband Niedersachsen bietet interessante Seminare für die Bundesfreiwilligen. Durch ihre Arbeit beim DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim hat sie einen anderen Blick auf Menschen mit Einschränkungen erworben.

Vor ihrer Arbeit in der DRK-Tagesstätte in Hann. Münden hatte Annkatrin Kamm so gut wie nie Kontakt zu Menschen mit Handicap. Berührungängste und Unsicherheiten im Umgang sind für sie jetzt einfach kein Thema mehr.

„Es ist schön zu sehen, welche Fortschritte mein Kind macht und an den Erfolgen Teil zu haben.“ Für die Zukunft kann sie sich auf jeden Fall vorstellen, nach ihrem Studium mit Menschen, die ein Handicap haben, zu arbeiten und auch ihr Studium danach auszurichten. Der Bundesfreiwilligendienst beim Deutschen Roten Kreuz gibt vielen jungen Menschen, wie Annkatrin Kamm, die Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln, die ihnen für die Zukunft und Berufswahl nützlich und hilfreich sein können.

*Maika Bettge*

**Göttingen-Northeim** An die Stelle kam sie rein zufällig. Bekannte gaben ihr einen Tipp und sie fragte nach. Dann schickte sie ihre Bewerbung. Direkt nach den Sommerferien konnte Annkatrin Kamm anfangen.

Wie es ist, mit Menschen zu arbeiten, die mit unterschiedlichen

## Das JRK hat was zu bieten

**Hildesheim** Beim Jugendrotkreuz ist immer eine Menge los: Spannende Freizeitangebote, soziales Engagement in der Gemeinschaft und Erste Hilfe gehören auf alle Fälle dazu. In Hildesheim hatte das Jugendrotkreuz beispielsweise an Ostern zu einer Rallye eingeladen. Um den Verstecken des Hasen auf die Spur zu kommen, bekamen die Teilnehmer eine

verschlüsselte Wegbeschreibung, die Zähl- und Denkaufgaben enthielt. Die Fährte des Osterhasen war gespickt mit versteckten Eiern und zwei Spiel-Stationen.

**Infos zum JRK in Hildesheim unter [jrk@kv-hildesheim.drk.de](mailto:jrk@kv-hildesheim.drk.de) oder telefonisch unter 05121 9360-55.**

*Ursula Fröhner/Kerstin Hiller*



Ursula Fröhner

# Zukunftstag beim DRK

Unter dem Motto „Helfen, retten, pflegen und betreuen“ hatten Schülerinnen und Schüler auch beim diesjährigen Zukunftstag am 27. April 2017 wieder Gelegenheit, in die vielfältige Berufswelt beim Deutschen Roten Kreuz reinzuschnuppeln.



Auch in Stadt und Region Hannover konnten Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren unterschiedliche DRK-Einrichtungen näher kennenlernen.

Im DRK-Krankenhaus Clementinenhaus in der List bekamen 16 Schülerinnen und Schüler ab 9 Uhr Einblicke in den breitgefächerten Klinikalltag – von der zentralen Patientenaufnahme über die Endoskopie und Radiologie bis zur Geriatrie und Krankenhauskapelle.

Was die Arbeit im Rettungsdienst ausmacht, erfuhren die 16 Schülerinnen und Schüler dann im Anschluss ab 13 Uhr im Simulations- und Trainingszentrum der DRK-Rettungsschule Niedersachsen in Hannover-Misburg. Ein Mitarbeiter der DRK-Rettungs- und Transportdienste Hildesheim/Hannover gGmbH sowie Lehrkräfte und Auszubildende der DRK-Rettungsschule gaben dort praktische Einblicke in den Berufsalltag und die Ausbildung im Rettungsdienst.

Außerdem konnten in 57 Kindertagesstätten des DRK-Regionsverbandes Hannover jeweils ein bis zwei Schülerinnen und Schüler ihren Zukunftstag verbringen.

Für die elfjährige Lorina und den zwölfjährigen Tim war es eine spannende Erfahrung, auf einem Tragestuhl über eine Treppe transportiert zu werden. „Die stabile Seitenlage hatte ich noch nie geübt. Fand ich toll, dass wir das hier gelernt haben“, meint Lorina begeistert. „Mir hat es

richtig viel Spaß gemacht, Verbände anzulegen, zum Beispiel einen Kopfverband“, ergänzt Tim. Julius (11) nickt zustimmend: „Die haben das ganz toll erklärt mit den Verbänden. Aber auch den Rettungswagen mit den verschiedenen Geräten fand ich richtig interessant.“

In 2018 wird es wieder die Möglichkeit geben, die Arbeitswelt beim Roten Kreuz am Zukunftstag kennenzulernen.

*Kerstin Hiller*



# Schulsanitätsdienst: Neue Kooperationschulen



Aufgeschürfte Knie, Schnittwunden, Prellungen und Verstauchungen gehören zum Schulalltag. Daher gibt es bereits etliche Schulsanitätsdienste vom Roten Kreuz in Niedersachsen. In Helmstedt und Celle sind kürzlich neue hinzugekommen.

**Celle/Helmstedt** Der DRK-Kreisverband Celle und die Albrecht-Thaer-Schule schlossen jüngst einen Kooperationsvertrag für den Schulsanitätsdienst (SSD) an der BBS III. In den 35 Vollzeit- und 25 Teilzeitklassen ist geplant, zwei bis vier Schüler pro Klasse als Schulsanitäter auszubilden, ebenso sollen zwei bis drei Lehrer eine Erste Hilfe Ausbildung absolvieren, um hier fachgerecht unterstützen zu können.

Die „Schulsanis“ kümmern sich zusammen mit den Kooperationslehrern um die Erstversorgung von ihren Mitschülern bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten. Sie sichern den kompletten Schulbetrieb ab, also auch an Sportfesten, Wandertagen oder Veranstaltungen wie Tagen der offenen Tür etwa.

Schulsanitätsdienst geht weit über Erste Hilfe hinaus: Schulsanitäter übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler. Sie sind bei Unfällen in der Schule als erste zur

jahrelanger Erfahrung als betreuende Lehrkraft für den hauseigenen Schulsanitätsdienst.

Seit Mitte März sind auch die HRS Königslutter ebenso wie die Lademann-Realschule Helmstedt und die Wichernschule Helmstedt mit der Außenstelle in Königslutter offizielle Kooperationspartner des JRK-Schulsanitätsdienstes. „Wir freuen uns über die neuen Möglichkeiten, die wir dadurch haben“, sagt Karsten Bormann. Einmal im Monat wird Diana Grötzner vom DRK-Kreisverband Helmstedt den Sanitätsdienst, der an das Jugendrotkreuz gekoppelt ist, und die jeweiligen Teams vor Ort in den Schulen betreuen. „Der Schulsanitätsdienst ist schon lange ein Thema bei uns, dessen Arbeit sehr intensiv ist. Darum freuen wir uns mit Diana Grötzner jemanden gefunden zu haben, die den Schulen als kompetenter Ansprechpartner zur Seite steht. Uns als Deutsches Rotes Kreuz ist daran gelegen, den Gedanken des Ersthelfers wieder stärker in der Jugend



Bei der Unterzeichnung der Kooperationsverträge in Celle ...



... und Helmstedt.

Stelle, leisten Erste Hilfe und informieren wenn nötig den Rettungsdienst. Das sind wichtige Aufgaben, die Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und Teamarbeit erfordern.

„Wir gucken schon ganz genau, wem wir diese Aufgabe anvertrauen können und scheuen uns auch nicht, jemanden aus dem Dienst wieder zurückzuziehen, wenn sich herausstellt, dass der Schüler doch nicht als Schulsanitäter geeignet ist“, erzählt Karsten Bormann, Schulleiter der Haupt- und Realschule (HRS) in Königslutter, aus

zu verankern“, erklärt Christian Schmidt, Vorsitzender des Vorstandes im DRK-Kreisverband Helmstedt.

„Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche, die sich sozial engagieren, eine gute Weitsicht und ein entsprechendes Selbstbewusstsein entwickeln. Sie scheuen nicht Entscheidungen zu treffen und eigenverantwortlich zu handeln. Diese Kompetenz hat Auswirkung auf das ganze Leben“, ergänzt die Kreisleiterin des Jugendrotkreuzes Angela Hilbl.

*DRK-Kreisverband Celle/Yvonne Weihs/Kerstin Hiller*

# 10 Jahre Beratungszentrum



Teamleiterin Hella Kemper ...

**Freundlich, kompetent und stets zu erreichen – das DRK-Beratungszentrum in Niedersachsen besteht am 1. Juli seit nunmehr zehn Jahren und ist über die kostenlose zentrale Infonummer 08000 365 000 rund um die Uhr 365 Tage im Jahr zu erreichen.**

**Landesverband** Das siebenköpfige Team berät und informiert über die breite Angebotspalette des Roten Kreuzes im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen. Ob Blutspendeterminine, Erste-Hilfe-Kurse, Sozialstationen, Kindertagesstätten, Hausnotruf oder Menübringdienst – die Fragen der Anrufer sind vielfältig. Wer schnell klären möchte, ob ihm das DRK bei der Lösung eines aktuellen Problems behilflich sein kann, erhält unter der zentralen Rufnummer

umgehend Antwort und das Angebot der Vermittlung einer qualifizierten Fachberatung vor Ort.

„Die Auslastung und Aufgaben des Beratungszentrums sind stetig gewachsen“, erklärt Teamleiterin Hella Kemper. „Inzwischen stellen viele DRK-Kreisverbände ihre Telefonzentralen außerhalb ihrer Geschäftszeiten auf das Beratungszentrum um.“ Es würden sich aber auch Menschen melden, denen es gerade schlecht geht – mit Drogenproblemen, die unter schweren Schicksalsschlägen leiden, Trauernde oder Opfer von Überfällen. „Dann gilt es, zunächst zuzuhören und nach einer geeigneten Lösung zu schauen. Wir versuchen dann beispielsweise an die jeweils passenden professionellen Hilfsangebote in der Nähe des Anrufers weiter zu vermitteln“, so Hella Kemper. Mitmenschlichkeit und Empathievermögen sind bei jedem Anruf wesentliche Eigenschaften der Beraterinnen.

Birgit Hoppenhöft, Barbara Caunt und Brigitte Thiemer sind von Anfang an dabei und schätzen die Vielfältigkeit ihrer Arbeit: „Jeden Tag erwartet uns etwas Neues. Wir wissen nicht, welche Fragen an uns gestellt werden. Es ist spannend und es macht Freude, anderen weiterhelfen zu können.“ Darüber hinaus schätzen alle sieben Beraterinnen die Arbeit in einem tollen Team. *Kerstin Hiller*



Beim Weltrotkreuztag in Hannover.

## Weltrotkreuztag

**Landesverband** Unter dem Motto „Kein kalter Kaffee“ schenkte das Rote Kreuz am 8. Mai – dem Weltrotkreuztag – wieder bundesweit Kaffee gratis aus. Auch der DRK-Landesverband Niedersachsen beteiligte sich gemeinsam mit der DRK-Schwesternschaft Clemenshaus an drei Standorten in Hannovers City daran und verteilte mehr als 1.000 Becher Kaffee an Passanten.

Es ist auch eine Geste des Dankes an all diejenigen, die das Rote Kreuz in seiner Arbeit unterstützen“, so Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. „Ob in der Flüchtlingshilfe, im Katastrophenschutz oder im Rettungsdienst, in Pflegeeinrichtungen und Beratungsstellen, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Blutspendedienst – überall nimmt das Deutsche Rote Kreuz gesellschaftlich wichtige und notwendige Aufgaben wahr“, erklärt Hartmann weiter. „Dafür braucht es Unterstützer – ob als Mitglied, ehrenamtlicher Helfer oder Spender.“

*Kerstin Hiller*



... mit ihren Kolleginnen.

# Kunterbunte Kita-Welt

In den mehr als 300 DRK-Kindertagesstätten in Niedersachsen gibt es vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten ebenso wie ihre Umwelt zu entdecken, Spielregeln des Miteinanders zu erfahren, Spaß, Freude am Lernen und Kreativität zu erleben.

**Region Hannover/Celle/Weserbergland/Lüchow-Dannenberg/Göttingen-Northeim** Persisch, Vietnamesisch, Rumänisch, Chinesisch, Türkisch und Russisch ist nur eine kleine Auswahl der Muttersprachen, die die Kinder in der hannoverschen DRK-Kita Berggarten sprechen. Kürzlich machten sie in drei **interkulturellen Projektwochen** eine Reise um die Welt: eine Woche Europa, eine Afrika und zum Schluss Asien.

Es wurden unter anderem mehrsprachige Lieder gemeinsam gesungen, die Kinder übten Bauchtanz, Henna-Malerei wurde angeboten, es gab Dia-Vorträge, einen Trommelkurs und eine asiatische Modenschau – viel zum Mitmachen und Ausprobieren.

„Mit den interkulturellen Projektwochen unter dem Motto ‚Eine Reise um die Welt‘ wollen wir die interkulturelle Kompetenz der Kinder stärken und die Integration und das gegenseitige Verständnis fördern“, erklärt Kita-Leitung Nicole Drodofsky-Hoffmann.

„Hoppel der Hase und Bürste der Igel sind unterwegs im Eichenwald auf dem Weg zu Eule, ihrer Freundin. Dabei haben sie einige Abenteuer zu absolvieren!“ – Eingebettet in diese Geschichte konnten die Kinder der DRK-Kindertagesstätte Eschennest in Eschede ihren gesamten Bewegungsapparat durch unterschiedlichste Übungen fördern und stärken. Spielerisch und phantasieanregend wurden ihre sportlichen Grundfertigkeiten ausgebildet, um schließlich vom Landessportbund Niedersachsen das **Minisportabzeichen** zu erwerben.

„Auf die Nadel – fertig los!“ hieß es in der DRK-Kita Krümelkiste in Garßen für die zukünftigen Schulkinder. Die Mutter eines Kindes ist eine „Nähexpertin“ und hat für die Großen in der Kita einen **Nähkurs** angeboten. Die Kinder konnten einen Schlüsselanhänger, ein Loop oder einen Rock fertigen. In der Nähstube gab es eine Menge zu entdecken: Stoffe, Bänder, Nähgarn, Nähmaschinen sogar Hammer und Zange. Die Kids hatten großen Spaß und waren mächtig stolz auf ihr selbstgenähtes Werk.

Tierisch lehrreich ging es indes in der DRK-Kindertagesstätte „Zum Distelflecken“ in Hameln zu. Dort **unterstützt die Labradorhündin Frieda beim Lernen**. Sie ist fünf Jahre alt und seit November 2012 im Dienst. Frieda ist eine ausgebildete Pädagogikassistentzhündin und bildet mit Frauchen und Erzieherin Eva Handmann ein professionelles Team in der Einrichtung. Beide sind aus dem Alltag hier nicht mehr wegzudenken.

Zweimal in der Woche unterstützt Frieda in der Kita. Die Kinder fiebern den beiden festen Wochentagen schon immer eifrig entgegen. Ist es dann soweit, ist der Morgenkreis, an dem Frieda teilnimmt, jedes Mal besonders gut besucht. Nach dem Morgenkreis, der einen festen Bestandteil des Tagesablaufs in der Kita darstellt, gehen die Kinder mit Frieda raus. „Selbst bei Regen sind sie dann gerne draußen“, schmunzelt auch Kollege Nils Tünnermann. Auf die Frage, warum Frieda raus muss, antworten die Kinder einhellig: Weil sie frische Luft braucht. Und dann kommt noch der Hinweis eines Kindes: „Meine Schwester braucht auch Luft.“ Und alle müssen lachen.

Frieda schafft es, dass sich die Kinder mit den Bedürfnissen von Tieren, mit der Natur und ihren eigenen Wünschen unbewusst eingehender befassen. Ganz automatisch und entspannt lernen sie im Umgang mit dem schlaun Vierbeiner neue Begriffe, Farben, Zahlen und sie bekommen oft ganz nebenbei eine große Portion Selbstbewusstsein dazu. Gerade für Kinder, die Probleme mit der Sprache haben oder die sich nicht so gut auf andere einlassen können, ist Frieda eine echte Hilfe. Spielerisch unterstützt sie die Kinder beim Lernen.

Schüler und Kinder der Kindertagesstätte Gartow hingegen beteiligten sich an einer Waldwoche und **pflanzten einen eigenen Schulwald**. Mit Unterstützung mehrerer Auszubildender der Landesforste gingen Groß und Klein eifrig ans Werk. Denn 6.000 kleine Bäume verschiedener Laubbaumarten galt es in die Erde zu bringen. Die Stiftung „Zukunft Wald-Schulwälder gegen Klimawandel“ fördert Projekte, die junge Menschen für den Wald begeistern. Sie sollen ihn als Spielort und Lernort erfahren können.

„**Ohrentraining**“ gibt es zum Beispiel in der DRK-Kita Lippoldshausen. Erzieherin Veronika Seute übt seit Monaten mit den Schulanfängern Zuhören, Reimen und Silbenerkennen. Mehrmals die Woche machen sie ein „Ohrentraining“ und stempeln die Lektionen in ihrem „Ohrenpass“ ab. Das Training bereitet die Kinder auf die Schule vor.

*Silke Waindok/Katharina Marwede/Kita Krümelkiste/Inga Symann/Bärbel Mahnke/aus HNA*



Johanna Meyer

Kinder der Kita-Eschennest machen das Minisportabzeichen.

Silke Wanddok



Johanna Meyer

Jedes Kind bekommt eine Urkunde mit dem Minisportabzeichen.



Bei der interkulturellen Projektwoche der Kita Berggarten.



Blom Vogt

Kitas in Lüchow erhalten Spielgutscheine fürs Laternenbasteln.



Silke Wanddok

Kita Berggarten: Bei ihrer Reise um die Welt.



Bei der Pflanzaktion der Kita Gartow.



Pädagogikassistenten-Hündin Frieda bekommt ein Leckerli.

Inga Süsserlin

DRK-KV Lüchow-Dammerber

# Danke für die Unterstützung!

**Lüchow-Dannenberg** Die DRK-Stadt-Kita Lüchow freut sich über eine 800-Euro-Spende der Bürgerstiftung Lüchow. Das Musikangebot, das den Kindern der Kita in der Lüchower Musikschule angeboten wird, kann damit fortgesetzt werden. So können auch Kinder teilnehmen, deren Eltern sich einen Besuch der Musikschule nicht leisten können.

Die DRK-Kitas in Lüchow erhielten außerdem Gutscheine der Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe, weil die Kindergartenkinder im Herbst Laternen zum Ausstellen in den Lüchower Geschäften gebastelt hatten.

Der Landfrauenverein bedachte den DRK-Kindergarten Gartow mit 300 Euro. Damit soll ein Musikprojekt finanziert werden.

**Göttingen-Northeim** Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der DRK-Kindertagesstätte Lippoldshausen sind

1.800 Euro an Spenden und Erlösen zusammengekommen. Von dem Geld wurde mittlerweile eine neue Kinderküche samt Inventar sowie große Bewegungsbuchstaben zum Puzzeln und Toben angeschafft.

**Weserbergland** Gemeinsam mit 21 Eltern und der Firma Jürgensen aus Detmold hat das Team der DRK-Kita Königstraße in Hameln an einem Wochenende das Außengelände der Kindertagesstätte erneuert: mit einem Tipi aus Holz, einem Kletterturm samt Rutsche, Schaukeln, Hängematten und vielem mehr.

**Celle** Der Spargelhof Santelmann aus Nordburg hat den DRK-Kindergarten in Offensen mit einer Spende in Höhe von 450 Euro bedacht. Das Geld kam bei einem Hoffest zusammen und kann jetzt dafür eingesetzt werden, Spielgeräte für draußen zu ersetzen.

## Juniorhelfer in der Grundschule

„Schau mal, ich blute!“ – Melanie Niestrop unterrichtet Juniorhelfer in der Clemens-Schule Hornburg

**Wolfenbüttel** „Hallo, hier ist jemand vom Klettergerüst gefallen.“ Mit einem alten Handy am Ohr spielt ein Drittklässler den Notruf nach. Melanie Niestrop, Erste-Hilfe-Ausbilderin beim DRK Wolfenbüttel, mimt die Leitstelle und möchte ganz genau wissen, wo er ist. Heute ist das noch einfach, denn alle Schüler der 3c können beschreiben, wo sich die Clemens-Schule in Hornburg befindet. Aber wie ist das, wenn man Einkauft geht oder im Urlaub ist?

Seit mehreren Jahren organisiert die Leiterin des Sachunterrichts, Astrid Meyer, die Einführung in die Erste-Hilfe für die dritten Klassen. In einem knapp dreistündigen Kurs lernen die Juniorhelfer, was eine Rettungsdecke ist, wie die stabile Seitenlage aussieht und ein Notruf abgesetzt wird. Dieses Jahr sind es drei Klassen, von denen jedes Kind am Ende des Kurses eine Urkunde bekommt. „Es geht dabei gar nicht da-



Die Klasse 3c der Clemens-Schule Hornburg mit Ausbilderin Melanie Niestrop vom DRK Wolfenbüttel.

rum, dass sie am Ende des Tages einen Verband perfekt anlegen können. Aber jeder einzelne von ihnen ist ein zukünftiger Ersthelfer“, erzählt Niestrop: „Spielerisch vermittelt lernen sie die Grundlagen der Ersten Hilfe schnell und erinnern sich daran, wenn tatsächlich etwas passiert ... Und wer in einem Juniorhelfer-Kurs Spaß hatte, engagiert sich vielleicht mal als Schulsanitäter.“

Gesa Lormis (Regio-Press)



Der spielerische Umgang mit Verbandsmaterial ist das Highlight der kleinen Ersthelfer.

# „Wunschk momente“ für Schwerstkranke

Seit dem vergangenen Sommer erfüllen Ehrenamtliche der DRK-Bereitschaft Uelzen schwer erkrankten Menschen einen letzten Herzenswunsch.



Dagmar und Karl-Heinz Menklein beim HSV-Spiel.  
alle Fotos: Meike Karolat

Edith und Herbert Burmester mit ihren DRK-Begleitern vor der Elbphilharmonie.

Auszeichnung der Initiative „Wunschk momente“ als „Mensch 2016“.

**Uelzen** Die DRK-Initiative „Wunschk momente“ ist jetzt im Landkreis Uelzen zum „Mensch 2016“ gewählt worden und fand damit große Anerkennung. Die Idee zu dieser Initiative hatte Inka Franke, Palliativkrankenschwester und seit vielen Jahren DRK-Bereitschaftsmitglied. Im Rahmen von Gesprächen holte sie das Hospiz am Stadtwald in Uelzen und das Palliativ-Netz Landkreis Uelzen mit ins Boot. „Wir sind auf offene Türen gestoßen“, sagt Inka Franke. Zum Team „Wunschk momente“ gehören 23 ehrenamtliche Helfer. Sie begleiten die Menschen in einem Krankentransportwagen zu einem letzten Ziel. „Wir sind in der Heide, an der Nordsee, der Elbe und auch bei der Kalenderfensteröffnung am Rathaus und auf dem Weihnachtsmarkt in Uelzen gewesen“, zählt Inka Franke auf. Die Wünsche der Menschen sind manchmal klein und wenn ein passendes Transportmittel fehlt leider unerfüllbar. Hier setzt dann die Arbeit der Wunschk momente-Initiative an. In enger Absprache mit dem Hospiz werden die Wünsche geprüft und dann erfüllt. „Es gibt dann oft Glücksmomente auf beiden Seiten. Auf der Seite der schwer kranken Menschen und auf der Seite der Helfer“, sagt Inka Franke. Es sei ein gutes Gefühl zu geben. In enger Absprache mit der Pflegedienstleitung des Hospiz am Stadtwald in Uelzen, Martina Schubert-Messenbrink, und der Palliativärztin Dr. Marina Heinze werden die Fahrten organisiert und durchgeführt.

Den Anstoß zu dieser Aktion hatte im vergangenen Jahr das DRK-Generalsekretariat in Berlin mit der Aktion „Zeichen setzen“ gegeben. „Wir setzen ein Zeichen für die Menschlichkeit“, sagte der Kreisbereitschaftsleiter

Andreas Schulze, der selbst schon Wunschk moment-Fahrten begleitete.

Ein besonderes Highlight sei der Besuch der Elbphilharmonie in Hamburg gewesen, meint Inka Franke. „Es war, als wenn der Himmel sich eingeschaltet hat und sagt: dieser Tag gehört Euch!“ Diese bewegenden Worte stammen von Edith Burmester (85) aus Uelzen. Gemeinsam mit ihrem Mann Herbert (90) und einem Team der DRK-Initiative „Wunschk momente“ unternahm sie einen Ausflug dorthin – ein letzter großer Wunsch des Ehepaares. Edith Burmester war einige Monate im Hospiz am Stadtwald in Uelzen untergebracht. Trotz ihrer schweren Erkrankung konnte sie diesen Tag noch einmal sehr genießen, gemeinsam mit ihrem Mann, der ebenfalls gesundheitlich angeschlagen ist. „Nicht die Krankheit, sondern der schöne Tag hat im Vordergrund gestanden“, strahlte sie zufrieden.

Ein bewegender Moment war es auch für alle Beteiligten, als Dagmar Menklein aus Uelzen in das Hamburger Volksparkstadion geschoben wurde. Die eingefleischte HSV-Anhängerin erlebte gemeinsam mit ihrem Mann Karl-Heinz und zwei Freunden ein Heimspiel ihres Vereins live im Stadion. „Ich kann es immer noch nicht glauben, dass ich tatsächlich hier bin“, sagte die schwer erkrankte Dagmar Menklein und warf einen Blick ins Stadionrund. Möglich gemacht hatte diesen Besuch ebenfalls die Initiative „Wunschk momente“ der DRK-Bereitschaft Uelzen.

„Alle haben mitgeholfen, mir diesen Wunsch zu erfüllen – danke, danke“, sagte Dagmar Menklein gerührt nach dem Spielende. *Meike Karolat/Kerstin Hiller*



Modenschau im Seondhand-Shop.



Austausch beim Nähkurs.



Orientalischer Abend im DRK-Shop in Dannenberg.

# Integration ist vielseitig

„Das DRK leistet einen wertvollen Beitrag für die Integrationsarbeit. Und in der Integrationsarbeit liegt eine große Herausforderung für unsere gesellschaftliche Zukunft.“

**Emsland/Lüchow-Dannenberg/Fallingbostal/Leer/Wolfenbüttel** So die Worte der SPD-Bundestagsabgeordneten Daniela De Ridder bei ihrem Besuch des DRK im Emsland, das sich bereits seit vielen Jahren für die Integration von Zuwanderern in unterschiedlichsten Projekten engagiert. Helen Wessels von der DRK-Migrationsberatungs- und Kontaktstelle berichtet, dass sich mittlerweile die Beratungen zu ausländerrechtlichen und migrations-spezifischen Themen vervielfacht hätten. Groß sei der Bedarf bei der Übersetzungstätigkeit und den hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Beratungen.

## Begegnungen schaffen: Ob Nähkurs, orientalischer Abend oder Modenschau

Jüngst startete das Freiwilligenzentrum Meppen in Zusammenarbeit mit dem DRK ein neues Projekt: Kurse, in denen Erwachsene und Kinder das Nähen lernen. Daran teilnehmen sollen auch Zugereiste. „Wir wollen sowohl den Teilnehmern das Nähen näherbringen, aber ebenso in den Kursen die Integration fördern“, erzählt Brigitte Rüschen vom Freiwilligenzentrum. Es soll einen Nähführerschein für Erwachsene geben und einen für Kinder.

In Dannenberg veranstaltete der DRK-Shop kürzlich einen orientalischen Abend der Kulturen. Wo es sonst gut erhaltene Second-Hand-Bekleidung und bereits gelesene Bücher zu erwerben gibt, entstand eine runde Bühne. Dort las inmitten der Gäste Helga Süßenbach, die 2006 mit dem ägyptischen Staatspreis für Kinderliteratur aus-

gezeichnet wurde, eine Geschichte zum Thema Sonne und Mond – „Wie aus Feinden Freunde wurden“. Bauchtanz und ein vielfältiges Buffet mit allerlei Leckereien aus unterschiedlichen Kulturbereichen durfte nicht fehlen. Organisiert hatten den Abend Helferinnen und Helfer der ehemaligen Kleiderausgabestelle der DRK-Flüchtlingsnotunterkunft in Dannenberg.

Eine weitere Aktion, die die Gruppe im DRK-Shop „Jacke wie Hose“ veranstaltete, war eine Modenschau mit Second-Hand-Ware auf einem 16 Meter Langen Laufsteg. Die rund 60 Gäste – darunter auch etliche Flüchtlinge – staunten nicht schlecht.

In Remels hingegen bot das DRK einen Erste-Hilfe-Kurs extra für Flüchtlinge an. Unter der Leitung von Rosi Eykamp-Behmann lernten die Flüchtlinge, wie man lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführt. Die Kurs Teilnehmer übten die stabile Seitenlage, die Herz-Lungen-Wiederbelebung und unter anderem, wie ein Druckverband angelegt wird. Zwei Flüchtlingssozialarbeiter des DRK-Kreisverbandes Leer übersetzten die Kursinhalte in die arabische Sprache und sorgten dabei für die gegenseitige Verständigung.

## Für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der DRK-Kreisverband Fallingbostal hat mit der Jugendhilfeeinrichtung „Vier Linden“ ein Integrationsprojekt gestartet. Eine Zusammenarbeit bestand bereits, als das DRK das große Flüchtlingscamp Bad Fallingbostal

Brigitte Hies DRK



Ost geleitet hatte, denn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die im Camp ankamen, mussten den Jugendämtern sofort gemeldet werden und wurden von der Jugendhilfeeinrichtung betreut. Ziel des neuen Projektes ist es, Sprache zu fördern und die berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Die Jugendlichen werden nun in alle Gemeinschaftsaktivitäten des Jugendrotkreuzes und der ehrenamtlichen DRK-Kreisbereitschaft einbezogen. Die ehrenamtliche Mitwirkung soll Kontakte aufbauen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der 16- bis 18-Jährigen aufzeigen. Es ist die erste von drei Projektphasen. Hier können sich die Jugendlichen in den vielseitigen Aufgabengebieten und Aktivitäten des DRK ausprobieren. Mit Hinblick auf die Berufsorientierung können sie handwerkliche, technische und

medizinische Arbeiten kennenlernen und haben zur Sprachförderung intensiven Kontakt zu den ehrenamtlichen Helfern des DRK. Dafür gibt es auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie etwa den Besuch des Volksfestes Hamburger DOM. Nach weiteren Aktionen wie einem Erste-Hilfe-Kurs wird dann möglichst schnell die zweite Projektphase eingeläutet. In dieser Phase organisieren das DRK und „Vier Linden“ für die Jugendlichen berufliche Praktika in den eigenen Einrichtungen und weiteren Betrieben. Hier ist die Zielsetzung das

Kennenlernen des Arbeitsalltages in einem bestimmten Berufszweig. Aber auch ein erster Kontakt und Eindruck für potentielle Ausbildungsbetriebe soll ermöglicht werden.

In der dritten Phase des Projektes geht es um die gezielte Ausbildungsplatzsuche und die unterstützende Begleitung bis zur Erreichung des Ausbildungsziels. Um den vorhandenen Wortschatz auch auf Fachbegriffe erweitern zu können und sich im dualen Ausbildungssystem in Deutschland zurecht zu finden, erhalten die Jugendlichen spezielle Lernhilfen.

### Bildungssysteme im Islam

In den Räumen des Gastronomiebetriebes „DRK-Solferino“ in Wolfenbüttel war kürzlich die Islamwissenschaftlerin Julia Nohn zu einem Vortrag über Schule und Bildung geladen, in dem sie die Bildungssysteme in islamisch geprägten Ländern vorstellte. Sie berichtete von eigenen Erfahrungen im Jemen, Schulbüchern aus Syrien und Unterrichtsmethoden im Sudan. Für die mehr als 50 Zuhörer, die dafür ins Solferino am Exer gekommen waren, gab es mehr als eine überraschende Aussage. Dazu gehörte, dass in fast allen islamischen Ländern die Pflicht besteht, entweder eine der kostenfreien, staatlichen Schulen oder eine Privatschule zu besuchen. Im Alltag wird dies allerdings selten spürbar. Oft fehlen erreichbare Schulen, Schulbusse oder überhaupt die Information, dass Kinder die Möglich-

keit zu einem Schulbesuch hätten. „Im Jemen gibt es viele entlegene Bergdörfer, auf die auch die Regierung keinen Zugriff hat, um eine Schulpflicht überhaupt durchzusetzen“, berichtete Nohn. Dazu kommen kriegerische Auseinandersetzungen, gesellschaftliche Ächtungen oder traditionelle Vorstellungen, die einen Schulbesuch verhindern. Dementsprechend variiert der Bildungsstand der Länder, aber auch innerhalb der Länder selbst. So gibt es im Sudan Erwachsene, die niemals eine Schule besucht haben genauso wie jene, die einen mit dem Abitur vergleichbaren Schulabschluss haben. Die Schulpflicht gilt in den Ländern für Jungen und Mädchen gleichermaßen, in den Grundschulen werden sie oft gemeinsam beschult.

In den Schulbüchern und dem Lehrplan spielt das religiöse Selbstver-

ständnis eine große Rolle. Auch im Sprachunterricht, in Mathematik oder Geschichte wird Bezug auf das Leben des Propheten genommen und Koranverse sind in allen Schulbüchern zu finden. „Wer mit der Allgegenwärtigkeit eines Glaubens aufgewachsen ist, kann nicht verstehen, dass Religiosität in Deutschland eine Privatsache ist, die im öffentlichen Leben keine Rolle spielt“, erklärt Nohn. Häufig erleben Geflüchtete dadurch einen Konflikt.

Konflikte, die auch ein Teil der Zuhörer in ihrer Rolle als Sprachlehrer oder Betreuer eines Flüchtlings mitbekommen haben. Zwischenfragen und der Diskussionsbedarf nach dem Vortrag zeigen, dass Vorträge wie dieser im Rahmen der Flüchtlingshilfe zum Verständnis beitragen.

*Meppener Tagespost/Bärbel Mahnke/Ute Ramann/Dennis Protz/Gesa S. Lormis (Regio-Press)/Kerstin Hiller*

Anzeige

**GÄSTEHAUS  
BAD BEVENSEN**  
*Das barrierefreie Hotel*

5 Ü/F  
ab EUR  
**299,-**  
p. P. im DZ  
Standard

*Gruppen willkommen -  
rufen Sie uns an!*

**Sommertage  
in der Heide**

- 5 Übernachtungen p. P. im Doppelzimmer Standard
- 5 x Frühstücksbuffet
- 1 x Abendbuffet
- 1 Eisbecher
- kostenfreie Nutzung des Vital-Zentrums mit Saunabereich \* zzgl. Kurtaxe

EIN UNTERNEHMEN DER FÜRST DONNERSMARC-STIFTUNG

Tel. 05821-959 111  
www.gastehaus-bad-bevensen.de  
Gästehaus Bad Bevensen  
Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen

## Finder gibt 3.000 Euro zurück

**Wolfsburg** Eine anonyme Spenderin kam bei der DRK-Kleiderkammer in Wolfsburg vorbei, mit vielen Kleidungsstücken ihres verstorbenen Vaters. Der syrische Kriegsflüchtling Foaz Osso hilft dort mit. Er bemerkte die Ausbuchtung in der Innentasche eines Sakkos, griff hinein – zum Vorschein kamen Ausweis, Papiere und ein Geldbündel mit 3.000 Euro. „So dick“, zeigt er mit seinen Fingern. Sein einziger Gedanke war: „Hoffentlich erwische ich die Frau noch, bevor sie mit dem Wagen verschwunden ist.“ Diese brach vor Freude in Tränen aus, als ihr Osso das Geld in die Hand drückte.

„Sie hat uns noch erzählt, wie nötig sie das Geld hat“, berichtet Rita Kramer, Leiterin der DRK-Kleiderkammer. „Sie muss ja die Wohnung des Vaters auflösen.“ Bitter nötig gehabt hätte auch Foaz Osso das Geld; mit Frau und vier Kindern lebt er seit seiner Flucht vor eineinhalb Jahren in einer Asylunterkunft und jobbt in der Kleiderkammer. „Die Leute gehören zu den Ärmsten in unserer Gesellschaft“, weiß Rita Kramer. Die Besitzerin des Geldes war überglücklich – und spendierte spontan einen dicken Schein für die Kaffeekasse der Helfer.

*Ulrich Franke (Wolfsburger Allgemeine Zeitung)*

## 20.000 Deckel gegen Kinderlähmung

**Lüchow-Dannenberg** Die Klassensprecher der DRK-Wendlandschule für Menschen mit Behinderungen in Dannenberg staunten nicht schlecht, als sie die über viele Monate an ihrer Schule gesammelten Kunststoffdeckel auf einem Haufen sahen: Circa 40 Kilo bunte Deckel von Getränkeflaschen und -verpackungen, das entspricht 20.000 Stück, haben sie stolz an Vertreter der Rotary-Clubs Uelzen und Lüchow-Dannenberg übergeben. Die DRK-Wendlandschule in Dannenberg beteiligt sich damit an einer Aktion von Rotary International in Kooperation etwa mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Kinderhilfswerk UNICEF. Ziel ist es, durch Impfungen die Kinderlähmung (Polio) weltweit endgültig zu besiegen, auf diese furchtbare Infektionskrankheit „den Deckel drauf“ zu machen. Das jahrzehntelange Engagement gegen Polio wirkt: Gab es

1985 noch jährlich 350.000 Neuinfektionen in 125 Ländern, waren es 2016 nur noch 37 Neuinfektionen in 3 Ländern.

Mit dem Verkauf der Deckel an Recyclingfirmen erlöst der Verein „Deckel drauf e.V.“ Gelder für Po-

lio-Impfungen in den betroffenen Ländern. Die Bill & Melinda Gates Stiftung verdreifacht alle Spenden, so dass 500 gesammelte Deckel reichen, um drei Impfungen zu finanzieren.

*Maren Ramm*



## Blut spenden – Leben retten

Experten sagen, dass etwa 80 Prozent aller Deutschen einmal in ihrem Leben auf eine Blutspende angewiesen sind. Es gibt immer wieder Situationen, in denen wir zum Überleben das Blut eines anderen Menschen brauchen, sei es durch einen Unfall, eine Krankheit oder eine Operation. Jede Blutspende rettet Leben. Freiwillige, die spenden und Ehrenamtliche, die bei Blutspendeterminen helfen, sorgen dafür, dass zu jeder Zeit genug Blutreserven vorrätig sind.

Dieter Hauschild mit seinen 182 Spenden in 42 Jahren beispielsweise ist einer, der seine Freizeit gern mit Blutspenden verbringt. Gemeinsam macht alles noch mehr Spaß und schweißst ein Team wie die 1. Damen des FC Heeseberg, die ein Wildwasser-raftingstraining mit einem Blutspendetermin ausgetauscht haben, zusammen. Inspiriert hatte sie die aktuelle Mannschafts-Aktion „Blutspendemeisterschaft 2017“ des DRK-Blutspendendienstes, bei der es nur Gewinner

geben kann. Zur gemeinsamen Blutspende verabreden sich Menschen mittlerweile auch über die sozialen Netzwerke. Eine „Familientradition“ ist das Blutspenden z. B. bei der Katlenburger Großfamilie Linnemann, für die es schon immer selbstverständlich war und ist, Menschen zu helfen. So wie für viele, zu denen auch Rudi Oswald mit seiner 150. Spende, Joachim Heinrichs mit der 140. und Andrew Gödecke mit seiner 100. Spende zählen.

*Nurset Isleker*

## Persönlich

**Region Hannover** Seit 1978 engagiert sich Madeleine von Rössing im Deutschen Roten Kreuz, das für die 76-Jährige längst zur zweiten Familie geworden ist, für die sie sich immer mit vollem Herzen einsetzt. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit begann im DRK-Ortsverein Rössing. Die Ausbildung zur Übungsleiterin Gymnastik, die Qualifizierung für die Wassergymnastik und die Gründung eines Besuchsdienstes für ältere und gehbehinderte Menschen sowie die Übernahme des Ortsvereinsvorsitzes folgten. Anfang der 1980er Jahre wurde sie in den Vorstand des damaligen Kreisverbandes Hannover-Land/Springe gewählt und nach der Fusion zur Präsidentin des DRK in der Region Hannover. Die stellvertretende Hildesheimer Landrätin Sabine Hermes würdigte ihr unermüdliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz.

Seit rund einem Jahr engagiert sich Inge Panzer jeden Dienstag ehrenamtlich in der DRK-Tagespflege Springe und sorgt immer für gute Stimmung bei den Gästen. Die tatkräftige 58-jährige Rentnerin gehöre inzwischen fest zum Team, das sich über „die helfende Hand“ freut. Ob Gesellschaftsspiele oder ein Gespräch in plattdeutsch, strahlende Gesichter bei den Gästen machen sie „rundum glücklich“.

*Christina Blachnik*

**Harburg-Land** Zum 18. Mal wurden Bürger und Bürgerinnen mit dem „Luhekiesel“ der Stadt Winsen für besonderes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Unter den diesjährigen fünf Geehrten sind auch Helga Landshöft, die seit drei Jahrzehnten im Vorstand des DRK-Ortsvereins Stöckte ist und Werner Lübbe, der seit fast 40 Jahren im DRK, vor allem im Katastrophenschutz, aktiv ist.

*Peters (Stadt Winsen)*

**Göttingen-Northeim** Karin Wölki ist seit 35 Jahren als Krankenschwester bei der Sozialstation Hann. Münden Dransfeld-Staufenberg tätig. „Wir haben die Menschen in ihren Ehebetten gepflegt, knieten dazu im Bett und benötigten sehr viel Körperkraft“, erinnert sie sich. Seitdem hat sich vieles verändert in ihrer Arbeit, die sie nach wie vor gerne macht. Dafür wurde sie von Detlef Büchner, der gemeinsam mit Thomas Söhngen-Krone die Geschäftsführung der Sozialstation hat, geehrt. *Aus: HNA*

**Celle** Bereits 1985 absolvierte Birgit Alms-Stephan ihre Ausbildung zur Erste-Hilfe-Ausbilderin und bildete sich danach kontinuierlich in verschiedenen Lehrgängen weiter fort. 12 Jahre später übernahm sie das Amt der Ausbildungsbeauftragten im DRK-Kreisverband Celle. Für ihre mittlerweile 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit übernahmen Detlef Rother und Jörg Zacharias vom DRK-Landesverband die Ehrung.

*Sabine Rohr*

**Harburg-Land** Hanchen Stümer mit ihren 106 Jahren ist die älteste der drei Damen im „Club der über 100-Jährigen“ im DRK-Zentrum Haus am Steinberg, wo sie sich

„wie im 4-Sterne-Hotel“ fühle. Ihr Rezept zum 106. Geburtstag: „Geduld, Bescheidenheit und nicht über seine Verhältnisse leben.“

*Carolin Salfner*

### Vorstände gewählt:

**Region Hannover** Nach 42 Jahren gab Karin Quentin das Amt der Vorsitzenden des Ortsvereins Arnum an ein neues Vorstandsteam ab. Die energiegeladene 87-Jährige sei durch ihr Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen der Rotkreuz-Arbeit „bekannt wie ein bunter Hund“, so Brigitte Klugmann vom neuen Vorstandsteam bei der Verabschiedung.

*Christina Blachnik*

**Göttingen-Northeim** Ein halbes Jahrhundert hat Käthe Rabe die Kasse des Ortsvereins Hardegsen geführt. „Menschen zu helfen, war meine Motivation“ verabschiedete sich die 79-Jährige während der Jahreshauptversammlung und gab das Amt an Ulla Bergmann ab. Die scheidende Schatzmeisterin versprach, bei den Blutspendeterminen weiter mitzuhelfen und ihrer Nachfolgerin zur Seite zu stehen.

Ein neues Vorstandsteam mit Anne Galonska, Britta Brünig und Christa Alexander hat die Leitung des DRK-Ortsvereins Lagershausen übernommen. Edda Überschär wurde nach mehrjähriger Vorstandsarbeit aus dem Gremium verabschiedet.

*Aus: HNA*

**Celle** Nach über 30 Jahren wechselte Karl Ankermann seine Position im Vorstand des DRK-Ortsvereins Hohne. Der bisherige Vorsitzende wurde zum Stellvertreter von Heiko Licht, dem neuen Vorsitzenden. Ulrich Bendewald stellte sein Amt als Schatzmeister zur Verfügung. Neue Schatzmeisterin ist Susanne Zache, die in Hannelore Eichler ihre Stellvertreterin hat.

*Sabine Rohr*

**Harburg-Land** Staffelholzübergabe auch beim DRK-Ortsverein Hittfeld: Gerda Kunkel übergab nach 15 Jahren die Leitung an die bisherige stellvertretende Vorsitzende Margret Krämer, die aus Altersgründen das Amt kommissarisch nur für ein Jahr übernimmt.

*Carolin Salfner*

## Jubiläen

**Gifhorn** Der DRK-Ortsverein Boldecker Land feierte sein 40-jähriges Bestehen mit einer großen bunten Veranstaltung für Groß und Klein. Den Höhepunkt des Tages bildete die Nachstellung eines Verkehrsunfalls mit Schwerverletzten.

*Aurelio Massei*

**Braunschweig-Salzgitter** Seit 10 Jahren werden gespendete Fahrräder in der Fahrradwerkstatt der Hauptschule Fredenberg und des DRK flott gemacht. Sieben ehrenamtliche DRKler arbeiten Hand in Hand mit Schülern der AG, die dieses Jahr alle aus Flüchtlingsfamilien stammen.

*Aus: Salzgitter Zeitung*

# Auszeichnungen und Ehrungen

## Bundesverdienstkreuz

### Region Hannover

Madeleine von Rössing

### Alfeld

Norbert Halter

## Ehrungen für Mitgliedschaften

### Alfeld

#### 75 Jahre

Jutta Jahn

#### 60 Jahre

Gerda Bierstedt

Ilse Horneffer

Margot Kaulfers

Ilse Meyer

Helga Schmidt

Rosemarie Sürie

#### 50 Jahre

Hanni Albrecht-Strüber

Gerhard Arste

Fritz Beisse

Marianne Bohnsack

Sonja Brunnenberg

Ilsemarie Christofzik

Hans-Georg Demuth

Werner Dreyer

Helga Dutkowski

Anni Ewert

Aschwin Wedigo

Freiherr von Cramm

Waltraud Freyer

Marianne Freytag

Almut Fritsche

Wilfried Globke

Ursula Hennecke

Dr. med. Heinrich Jansen

Heinrich Jansen

Irma Klöbig

Edelgart Knust

Irmgard Kramer

Hannelore Kuhlebert

Hilda Merkel

Renate Ohlenburg

Gertrud Rüffer

Erika Sanen

Irmgard Schäfer

Christa Schaper

Inge Schell

Gudrun Schwarze

Grete Siegert

Ilse Stermangel

Monika Symolka

Erika Walter

Inge Welsch

Irmtraut Ziebarth

### Bremervörde

#### 80 Jahre

Ursula Stuhlmacher

#### 75 Jahre

Adele Löhden

Annemarie Ringen

#### 70 Jahre

Hermann Meyer

#### 60 Jahre

Inge Budde

Herta Droste

Ilse Hasselbring

Anneliese Holsten

Anne Husmann

Hanna Husmann

Gisela Rathjen

Grete Schnakenberg

Magda Schröder

Anne Willenbrock

#### 50 Jahre

Erna Dreßler

Lydia Harms

Karin Köster

Anna Matthies

Gerda Meyer

Emma Ringen

Erika Schlesselmann

Helga Schnackenberg

Charlotte Sievers

Marga Sievert

Walter Wilkens

Lieselotte Wohlberg

### Celle

#### 75 Jahre

Kriemhilde Eggers

Käthe Greve

Gerburg Kersten

Magdalene Lehnke

#### 60 Jahre

Herbert Fischer

#### 50 Jahre

Margarete Buchweitz

Ernst Ewert

Helga Lehrich

### Diepholz

#### 70 Jahre

Adele Brockhoff

Eva Falkemeier

Anni Landwehr

Helma Röwekamp

#### 60 Jahre

Peter Fietze

Margret Hoffmann

Erna Karkheck

Annegret Rose

Dora Stubbemann

#### 50 Jahre

Ursel Albers-Garbers

Erika Auler

Wilhelma Brüning

Anni Dettmer

Hans-Egon Fangmeier

Annelene Fiebig

Irmgard Franz

Ursel Friedrichs

Waltraud Gerke

Ilisabe Golombek

Mariechen Hartmann

Eleonore Kastens

Grete Kothrade

Anne Kukemüller

Herta Laasch

Margret Meyer

Irmgard Mühlbruch

Hilde Petersdorf

Anni Riemschneider

Ursula Schröder

Gisela Schubert

Inge Wachendorf

Eva-Maria Wellendorf-Himmert

Erika Winte

### Einbeck

#### 70 Jahre

Hildegard Socha

#### 60 Jahre

Gerda Strauch

Helga Thormann

Inge Timm

#### 50 Jahre

Almuth Bretthauer

Lisa Halbfaß

Gisela Hundertmark

Ingrid Kobsch

Elfriede Probst

Frieda Sölter

Dora Wildenhain

### Fallingb.ostel

#### 60 Jahre

Helga Vajen

#### 50 Jahre

Rita Deditius

Gunthild Eitzmann

Anneliese Grau

Erika Grau

Hilda Harms

Uta Hoops

Heidemarie Kaminski

Lilli Pohl

Ingrid Schedler

### Gifhorn

#### 60 Jahre

Ingeborg Bock

Anneliese Drögemüller

Margarete Kottlick

Katharina Rücker

#### 50 Jahre

Ingrid Blickwede

Albert Fiegert

Brigitte Franke

Brunhilde Frankenberg

Christa Sonntag

Heinz Stöter

Heinz Unglaube

Heinrich Wesche

Gertrud Wichmann

### Goslar

#### 60 Jahre

Otmar Armbrecht

Liesel Beifuss

Helmut Bierbrauer

Hans-Robert Bock

Otto Fricke

Christa Fuchs

Erika Michel

Anneliese Reinecke

Erika Schilling

Alfred Schlechtweg

Gerda Siedentopf-Hartmann

Ruth Sperl

Wolfgang Stenzig

Ilse Thiele

Ilse Thudt

Herbert Winkler

#### 50 Jahre

Bernhard Bauerochse

Gerhard Brunke

Wolfgang Kirstein

Edith Schmidt

Dieter Wiechmann

### Göttingen-Norheim

#### 70 Jahre

Elly Bode

#### 60 Jahre

Ilse Dross

Lieselotte Fahlbusch

Lisa Hoffarth

Elli Hüpeden

Else Katzwinkel

Gertrud Kratzat

Ingeborg Preußner

Otti Wermke

#### 50 Jahre

Traudel Bartke

Hermann Bergmann

Ruth Bete

Martha Ebrecht

Erika Engelhardt

Karl Fischer

Ewald Grote

Helga Hartig

Helga Heise

Christa Hellwig

Ingeborg Henniges

Käthe Hilke

Heidrun Kappel

Luzie Kiel

Waltraud Kozica

Irmgard Müller

Erika Oppermann

Erika Porath

Heidrun Roders

Else Römer-Korengel

Erika Schubert

Reja Schulze

Ilse Teichgräber

Irene Völling

### Region Hannover

#### 80 Jahre

Kurt Fuchs

#### 75 Jahre

Anneliese Münchow

#### 70 Jahre

Helga Sohns

Hilda Wagemann

Erna Wecke

#### 60 Jahre

Udo Czernay

Lina Feddeler

Dr. Henning Gode

Elvira Kapitza

Herbert Könneke

Gerda Laue

Adelheid Machill

Gisela Müller

Dora Palm

Waltraut Priewe

Ilse Scherrer

Waltraud Schmidt

Joachim Schneider

Irmgard Scholz

Christa Siebenthaler

Ingrid Stephan

Anneliese Tegtmeyer

Else Thiemann

Else Weber

Irmtraut Wolters

#### 50 Jahre

Ursula Ahlers

Ute Ahlers

Helga Behnzen

Alice Blinne

Helma Blume

Helga Brandes

Lieselotte Bremer

Elke Burose

Hanna Degener

Ursula Dehner

Waltraud Fischer

Edeltraud Förster

Elfriede Förtmann

Anneliese Fussy

Margret Garben

Waltraud Giesecke

Elsa Grages

Käte Hahn

Edeltraud Hartje

Friedrich Hasberg

Adelheid Hatesuer

Helga Heiligenhaus

Erna Helms

Iris Hinze

Rosemarie Krause  
Gertrud Meyer  
Marianne Nienau  
Annegret Peuker  
Wilhelm Plogh  
Marlies Thormann  
Rosemarie Wildner

**Nienburg**

**70 Jahre**  
Alice Bergmann  
Heidel Herbst

**60 Jahre**

Fritz Emme  
Frieda Friesecke  
Liane Meyer  
Lina Sobczak  
Anneliese Stahlhut  
Maria Thies

**50 Jahre**

Lilli Dettmer  
Christa Gerking  
Marlies Gerking  
Hanna Menke  
Ilse Rodekohr  
Lilo Rodekohr

**Osterode**

**70 Jahre**

Helga Schönstedt

**60 Jahre**

Christa Brunke  
Annemarie Kühne  
Anni Przylinna  
Helmut Stein  
Inge Talaska  
Waltraut Weitemeyer

**50 Jahre**

Lisa Binnewies  
Waltraut Braukhof  
Christa Buhs  
Christa Ernst  
Elise Ernst  
Jens Fischer  
Dieter Füllgrabe  
Ursula Grundmann  
Ruth Heise  
Elfriede Hillebrecht  
Inge Kuss  
Hannelore Müller  
Irmgard Müller  
Johann Ohnesorge  
Waltraud Pätzold  
Barbara Pechstein  
Hella Pechstein  
Ursula Ponitka  
Anneliese Reineke  
Waltraud Schäfers  
Marlies Schmidt  
Ursel Sindram  
Marga Steimel  
Magdalene Winter  
Hilde Wittenberg

**Peine**

**75 Jahre**

Else Matzel

**70 Jahre**

Elisabeth Reineking

**60 Jahre**

Günter Bertram

**50 Jahre**

Georg Amler  
Kurt Barteld  
Karl-Heinz Bartels

Rosemarie Basedow  
Wolfgang Baum  
Margot Blumenthal  
Gerhard Bode  
Ingrid Bode  
Otto-Ernst Böker  
Siegrid Bollmann  
Ilse Borkenhagen  
Kurt Brandes  
Erwin Brassat  
Dora Bunert  
Ruth Czymbek  
Gerhard Dettmer  
Gerhard Diester  
Inge Dreher  
Erika Eberlein  
Christine Engel  
Ingrid Feldhahn  
Luzie Folkerts  
Thilde Gerken  
Kurt Görgens  
Gisela Grabbe  
Monika Gröger  
Siegmar Gutneder  
Erika Haeske  
Hella Hauke  
Käthe Heinemann  
Marie-Luise Heinemann

Ruth Heinemann  
Renate Hennigs  
Heinrich Holland  
Karl Holland  
Werner Hornig  
Helmut Hübner  
Alfred Huppert  
Josef Ixmann  
Berta Jantz  
Brigitte Kausch  
Irma Kirchhof  
Hubert Klinke  
Hans Kracht  
Gerhard Krömer  
Karl Langer  
Margarete Lieder  
Otto Lohmann  
Friedrich Lorentz  
Emma Mäker  
Ulrich Malethan  
Ruth Meine  
Hanna Meyer  
Gerda Möller  
Alfred Neugebauer  
Rosa Neugebauer  
Willi Overdick  
Achim Paduch  
Reinhild Panchyryz  
Luzie Plagge  
Lisa Pohl  
Alois Rainer  
Hans-Otto Regenthal  
Irma Reusche  
Gerhard Rother  
Leonhard Rother  
F.-Jürgen Rüger  
Karl Schaper  
Jutta Schliebaum  
Hildegard Schmidt  
Marie-Marta Siedentop  
Ursel Skiba  
Christine Sobina  
Hermann Stellfeldt  
Josef Stöbe  
Christa Strube

Ursula Taddeo  
Wolfgang Vogel  
Jutta von Schwartz  
Ingrid Wagner  
Dieter Warnecke  
Konrad Weinert  
Martin Weiss  
Karl Wollborn

**Rotenburg**

**75 Jahre**

Mariechen Leefers

**60 Jahre**

Elisabeth Thoden

**50 Jahre**

Margot Brase  
Ursula Dreyer  
Hannelore Ertel  
Reni Grossmann  
Elsbeth Lange  
Anneliese Meyer  
Hannelore Posselt  
Elisabeth Tillmann

**Schaumburg**

**75 Jahre**

Anna Weinholz

**70 Jahre**

Horst Jantz  
Ilse-Dorothee Sauder  
Elli Stache-Haut

**60 Jahre**

Helene Hoheisel  
Ingetraut Kirchhöfer  
Werner Reichelt  
Emmy Scheffler  
Ursula Schulze  
Hilde Tölke

**50 Jahre**

Margret Barth  
Christa Becker  
Gerhard Becker  
Irmgard Becker  
Erich Beier  
Harald Born  
Ingetraut Brabant  
Heinz Brandes  
Klara Bremer  
Ingetraut Bruns  
Friedrich Bütthe  
Marlies Feuerbach  
Werner Fischer  
Christa Grimpe  
Ilse-Dorothee Groß  
August Hahne  
Hans-Heinrich Hartmann  
Roland Herrmann  
Elisabeth Janhofer  
Marie Kaffler  
Wilhelm Katz  
Anna Keppke  
Gabriele Koller  
Gisela Lohrmann  
Georg Marutschke  
Hilde Mensching  
Gerhard Meyer  
Traute Oppenhausen  
Fritz Peddinghaus  
Christa Pflingsten  
Monika Prüve  
Irmgard Reichelt  
Brigitte Rockstein  
Ruth Rückert  
Fritz Schöttelndreier

Cäcilie Seidel  
Sophie Siegert  
Waltraut Stemme  
Helmut Stille  
Margarete Tegtmeier  
Hiltrud Wenig  
Gisela Ziel

**Soltau**

**50 Jahre**

Gisela Ackermann

**Stade**

**60 Jahre**

Heinrich Eckhoff

**50 Jahre**

Annemarie Bahr  
Wilhelm Bahr  
Henry Breuer  
Elke Bublies  
Marie-Luise Georgi  
Helmut Hirschfeldt  
Irmgard Machlitt  
Heiko Martens  
Günter Meyer  
Peter Plath  
Wilhelm Rolapp  
Hans Schmidt  
Elfriede Wichern

**Uelzen**

**50 Jahre**

Friedhilde Müller

**Verden**

**60 Jahre**

Erika Thölke

**50 Jahre**

Hans Knackstädt  
Helmut Riekenberg  
Gerda Schmelter  
Sigrid Stuber-Hohenkamp

**Weserbergland**

**80 Jahre**

Anni Nolte

**75 Jahre**

Helmut Hofmann  
Anneliese Schröder

**70 Jahre**

Helga Habe nicht

**60 Jahre**

Anneliese Bauch  
Helga Deipenwisch  
Gertrud Depping  
Hans Ehrcke  
Marga Fischer  
Rosemarie Freund  
Gerd Göhmann  
Ingrid Henke  
Margarete Hobein  
Gerda Hornig  
Maria Hundertmark  
Lydia Hüschter  
Erika Jochems  
Hanna Karge  
Marga Kemkowski  
Ursula Klünder-Art  
Ilse Krummel  
Ingeborg Kugel  
Hanna Löschner  
Ilse Lübbecke  
Alfred Magnus  
Käthe Manz  
Hildegard Marhenke

Irma Martin  
Erwin Mevers  
Christa Meyer  
Traudel Nolte  
Doris Redlich  
Thea Reinecke  
Horst Renziehausen  
Ilse Retting  
Christa Ringe  
Anneliese Schünemann  
Luzie Schwarz  
Gisela Sonnenburg  
Hannelore Spinde  
Lisa Thomalla  
Käthe Torster  
Roswith Uhde  
Lieselotte Wilke  
Lydia Wolf

**50 Jahre**

Albert Ahlswede  
Dieter Ahrens  
Ilse Arndt  
Waltraud Arste  
Reinhild Bartels  
Hannelore Baxmann  
Brunhilde Beckert  
Hannelore Bente  
Lisa Berger  
Ilse Blum  
Gudrun Bode  
Marlene Bode  
Hanna Boe  
Marlis Bossog  
Elisabeth Brömsen  
Ilsemarie Buchheister  
Elli Bunzel  
Hanna Busam  
Marlene Cichos  
Siglinde Dopatka  
Leni Ebeling  
Irmtraud Exner  
Jutta Falke  
Meta Feist  
Waltraud Franz  
Jutta Freche  
Anna-Maria Friedrich  
Elisabeth Gehring  
Eva Gerke  
Waltraud Girke  
Edith Goldberg  
Lieselotte Grieße  
Gertrud Grimmig  
Gerlind Grobe  
Monika Grosser  
Ingeborg Gumlich  
Christel Harland  
Heide Hartmann  
Margrit Hartmann  
Gerda Hennecke  
Ingrid Hennecke  
Erika Heubaum  
Gretel Heyn  
Hildegard Hiller  
Edith Hoffmann  
Hildegard Holthöfer  
Karl Heinz Homann  
Anneliese Hundertmark  
Edith Idensen  
Alfred Jungklaus  
Marga Jünke  
Roswitha Kadel

Herta Kinast  
Heidrun Klages  
Margarete Klingenhagen  
Anni Kluger  
Elfriede Knappwost  
Helga Knischewski  
Willi Kohlenberg  
Inge Kowalski  
Gisela Krebs  
Lotte Krull  
Hans-Werner Kubal  
Edith Kuckuck  
Gerda Kühn  
Erna Kunze  
Inge Kunze  
Bärbel Kuttig  
Brunhilde Kuzay  
Magdalena Laula  
Gundula Lehrke  
Inge Lindemann  
Margret Lindenau  
Helga Lönnecker  
Rutti Meier  
Hanna Menke  
Irmtraud Menzel  
Anni Meyer  
Thea Meyer  
Magdalena Meyerhoff  
Helga Mönkemeyer  
Annegret Müller  
Annemarie Müller  
Brigitta Müller  
Doris Müller  
Lotte Müller  
Marlies Müller  
Anneliese Mundhenk  
Brigitte Niemeyer  
Marlies Nisse  
Edeltraut Nolte  
Anneliese Oberbeck  
Ilse Paul  
Brunhilde Petschick  
Erika Pieper  
Irmgard Pollmann  
Karin Queren  
Rotraud Ramm  
Doris Rogge  
Paul Rohloff  
Hannelore Röpke  
Karl Rösch  
Ottilie Rosenberger  
Brunhilde Ruhm  
Ilse Sander  
Rita Sauer  
Erika Schanze  
Henny Schanze  
Anneliese Schlie  
Anneliese Schmidt  
Luzie Schmidt  
Marlies Scholz  
Rosemarie Scholz  
Gerda Schrader  
Rosel Schröder  
Renate Schüler  
Emma Schulz  
Ute-Barbara Schwabe  
Ursel Schwiétring  
Ingetraud Seifert  
Maria Sowinski  
Elsbeth Spindel  
Heidi Sporleder  
Marie-Luise Spor-

leder  
Otto Steffan  
Christa Stöckmann  
Margarete Stoll  
Ingrid Stöltling  
Helga Stübsch  
Marlis Stukenberg  
Brunhilde Thies  
Elsbeth Tiele  
Lieselotte Tiele  
Marga Timmermann  
Irene Todte  
Rita Ude  
Friedrich Voigt  
Ilse Voigt  
Anni Walter  
Ilse Walter  
Edelgard Wedertz  
Helga Wehrhahn  
Ursula Wendt  
Luise Wiemann  
Ilse Wienecke  
Inge Wildhage  
Günter Windolf  
Magdalena Wöbbecke  
Henny Wollenburg  
Christa Woltemate  
Gudrun Zemec  
Christa Zimmermann

**Wesermünde**

**60 Jahre**

Wolfgang Strelow

**50 Jahre**

Klaus Ahrens  
Klemens Berger  
Margarete Berger  
Gerd Buchholz  
Hans-Hinrich Busch  
Gisela Eilers  
Rosemarie Grube  
Ilse Hühnken  
Burghard Innecken  
Anita Lemke  
Marie-Luise Lütjens  
Frieda Rahmann  
Thea Seedorf  
Ilsetraut Stöltling  
Marfred Thode  
Renate Wrede

**Wolfenbüttel**

**60 Jahre**

Dorothea Adamski

Hanna Grund

Renate Koffmane

**50 Jahre**

Ursel Heinemeyer

Ilona Rudat

Marga Steinert

Heinz-Jürgen Vergin

Joachim Weinreich

**Wolfsburg**

**60 Jahre**

Claus Lamek

Günter Westhoff

**50 Jahre**

Erika Knobel

Ursula Lübke

Helga Süßmann

Hinrich Weihe



Wilhelm Schnatbaum beschäftigt sich regelmäßig mit seinem PC, jetzt macht er sich auch die Möglichkeiten des Smartphones zu eigen.

# Wilhelm Schnatbaum erobert das Smartphone-Zeitalter

**Erfahrungsbericht eines 94-Jährigen, der mit Hilfe des zwölf Jahre alten Felix Küker seine geistige und digitale Mobilität erweitert:**

**Peine** „Das wichtigste Werkzeug in der Computerwelt bleibt der Hirnkasten, und der muss funktionieren, sonst geht es nicht. Ich weiß das mittlerweile und deshalb habe ich mir einen Junglehrer, mit Genehmigung der Mutter, angelacht, der mir den Umgang mit meinem ‚Smartphone‘ beibringt. Das geht nur durch Übungsstunden und die habe ich in der Woche einmal. Er der Lehrer mit zwölf und ich sein Schüler mit 94 Jahren.

Doch, ich will meine Geschichte von vorne beginnen. Sie ist spannend, interessant und auch zum Schmunzeln. Ich wohne gut fünf Jahre schon hier im DRK-Seniorenzentrum in Oelheim und fühle mich immer noch munter und fidel. Natürlich beherrsche ich den Umgang mit dem Handy und dem PC perfekt. Die neue Technik mit Smartphone umzugehen, reizte mich sehr. Als ich den Stand meines Mobilfunkanbieters neulich sah, fiel es mir leicht, mich dort zu informieren. Ich hatte besonderes

Glück, mit mir sprach der Chef persönlich. Die Art, mir das Gerät vorzustellen, hat mir gut gefallen. Zum Schluss brachte er mich, der ich gehbehindert bin, nicht nur an die Tür, sondern bis zum Fahrzeug. Das hatte ich bis dahin noch nicht erlebt, einmalig.

Kurz um, ich habe einige Tage später bei ihm mein eigenes Smartphone erworben. Zuerst mochte ich es nur zögernd in die Hand nehmen, um es nicht zu beschädigen, merkte aber bald, du kommst ohne Hilfe nicht weiter. Um mich herum sah ich Jugendliche, die damit umgingen, als hätten sie ihr Können schon mit der Muttermilch eingesogen. Gleich hinter mir im großen Speisesaal saß Felix Küker, ein aufgeweckter Schüler von zwölf Jahren, der seinen Opa hier im schönen Ölheimer Seniorenzentrum „Zum Storchenblick“ mit seiner Mutter besuchte. In den Gesprächen hörte ich, dass der Junge topfit ist. Eine Frage ergab die andere und schnell wurden wir uns mit Genehmigung der Mutter handelseinig und schon konnten wir am nächsten Tag beginnen. Wir hatten viel Spaß und Freude.

In der Peiner Allgemeinen Zeitung fand ich einen Artikel mit einem Bild von einer Schülerin, die 65-jährigen Senioren den Umgang mit dem Smartphone vermittelte. Auf die Nachricht antwortete ich mit einem Leserbrief. Danach überschlugen sich die Ereignisse. Die Peiner Allgemeine Zeitung und die Braunschweiger Zeitung wollten ein Interview. Beide waren schon bei mir und die Berichte sind veröffentlicht. Dann meldete sich das Fernsehen – RTL Nord – und wollte ebenfalls in einer Sendung über mich und meinen kleinen Freund berichten, was bereits Anfang des Jahres geschehen ist. Dankbar bin ich, dass ich das noch im hohen Alter erleben kann.“

Wilhelm Schnatbaum ist im DRK-Seniorenzentrum Edemissen der Erste, der sich so intensiv mit dem Smartphone auseinandersetzt. „Er ist schon eine absolute Ausnahme“, sagt die Einrichtungsleiterin Christina Brandes, die sich über den rüstigen und regen Bewohner freut.

*Wilhelm Schnatbaum*



# RTL-Dreh: „Elliott im Einsatz“ als Pflege-Azubi

Am 10. Januar waren der Reporter Elliott Usifo, ein Kameramann und ein Ton-techniker vom RTL-Landesstudio Nord im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz in Hannover zu Gast, um einen Bericht für die Reihe „Elliott im Einsatz“ zu drehen.



reiches sowie verantwortungsvolles Berufsfeld. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung stehen den Absolventen im Grunde alle Türen offen, die Berufsaussichten sind so gut wie in kaum einem anderen Job. Ich würde mir wünschen, dass viel mehr als bisher diese Ausbildung beginnen und freue mich immer über Bewerbungen. Gern stellen wir bei uns Ausbildungsplätze zur Verfügung.“

Elliott Usifo konnte selbst erleben, wie wichtig und verantwortungsvoll der Altenpflegeberuf ist. „Selbst an diesem einen Tag habe ich Situationen erlebt, die mich einfach sehr berührt haben. Zum Beispiel das strahlende Lächeln einer Seniorin, der ich bei einer Übung in der Gymnastikstunde kurz geholfen habe. Dieser Beruf gibt einem wirklich sehr viel zurück“, so das Fazit des Schnupper-Azubis.

*Christina Blachnik*

**Region Hannover** Elliott Usifo schlüpfte dabei für einen Tag in die Rolle eines Auszubildenden in der Altenpflege. Warum ergreifen Menschen diesen Beruf? Was sind die schönen, aber auch belastenden Situationen im Berufsalltag? Wie sieht es mit den Jobchancen aus? Alle diese Fragen hat der Redakteur im Laufe seines Arbeitstages im DRK-Seniorenzentrum stellen und vieles auch selbst erleben können. Denn natürlich durfte Elliott Usifo in vielen Situationen nicht nur zusehen, sondern war oft mittendrin im Pflegealltag.

Morgens zeigte ihm die erfahrene Praxisanleiterin, wie ein Bewohner beim Waschen und Anziehen unterstützt wird. Gemeinsam ging es dann in den Speisesaal, wo das Frühstück schon auf den Bewohner wartete. Später stand u. a. die Gymnastikstunde auf dem abwechslungsreichen Programm. „Puh, da komme ich ja richtig ins Schwitzen“, stellte der Azubi für einen Tag erstaunt fest. Beim Mittagessen half Elliott dabei, jedem Bewohner sein gewünschtes Essen zu servieren. Vorher lernte er jedoch noch, was bei der Messung von Blutzucker bzw. Blutdruck zu beachten ist. Auch das Thema Dokumentation kam auf ihn im Laufe seines Tages immer wieder zu. Die Fragen zu den Rahmenbedingungen der Ausbildung und den Jobperspektiven beantwortete ihm Heimleiter Marco Lindenkamp: „Die Altenpflege ist ein interessantes und abwechslungs-

## Zu Gast in der Plattenkiste

**Region Hannover** Am 11. April unterhielten sich Martina Rust, Gisela Hauers und Roswita Falkenberg mit Moderator Michael Thürnau in der Sendung Plattenkiste bei NDR 1 Niedersachsen über die Arbeit des DRK-Ortsvereins Langenhagen. Den drei ehrenamtlichen Damen macht ihre Arbeit großen Spaß. Der Ortsverein bietet viel an – gerade für ältere Menschen: Radfahren, Kartenspielen, Klönen, Singen oder Sitztanz beispielsweise. Einmal im Monat gibt es auch ein Sonntagsfrühstück und ein Kaffeestübchen. 14 regelmäßige Blutspendeaktionen organisiert der Ortsverein im Jahr, ein Besuchsdienst und Vorträge sowie Filmvorführungen sind in Planung.

*Kerstin Hiller*

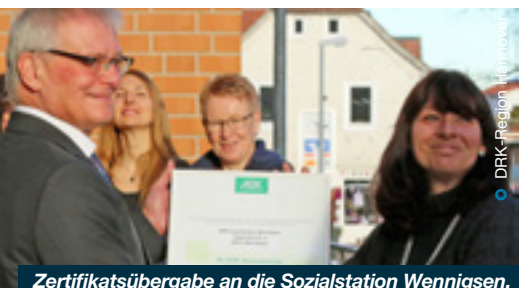


## Glückwunsch!



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

**Lüchow-Dannenberg** Der Besuch der Altenpflege-Messe in Hannover hat sich für die Mitarbeiter der DRK-Seniorenresidenz Jeetzelgarten in Dannenberg gelohnt. Sie nahmen an einem Spiel mit Verlosung teil und gewannen einen Workshop der Stiftung „Humor hilft heilen“ von Eckhard von Hirschhausen im Wert von 1.800 Euro. Lachen ist die beste Medizin. In diesem Sinne bietet die Stiftung Workshops für Pflegenden an mit dem Schwerpunkt auf Persönlichkeitsbildung und Humor.



DRK-Region Hannover

**Region Hannover** Die DRK-Sozialstation Wennigsen wurde von der AOK zum dritten Mal in Folge für sein erfolgreiches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet und mit einem Beitragsbonus von 875 Euro belohnt. Die DRK-Sozialstation beteiligt sich seit 2013 an einem AOK-Projekt zur innerbetrieblichen Gesundheitsförderung. Der Bonus kommt je zur Hälfte dem Arbeitgeber und den AOK-versicherten Beschäftigten zugute.

# DRK-Sozialstationen haben viel zu bieten

**Lüchow-Dannenberg** 260 Patienten werden zum Beispiel in Lüchow-Dannenberg vom DRK häuslich versorgt. Zu den Leistungen zählen sowohl medizinische, wie Wundverbände und Spritzen, als auch pflegerische, wie Hilfe beim Waschen, und hauswirtschaftliche, erklärt Pflegedienstleiterin Astrid Baganz. Bei der Hauswirtschaft liege der Schwerpunkt auf der Betreuung – sprich: Begleitung zum Zahnarzt, ins Fitnessstudio oder auch zum Angeln. Die DRK-Sozialstation in Dannenberg ist jetzt in neue Räume umgezogen in die Lüneburger Straße, die nun ebenerdig zu erreichen sind.

„Das ist für uns natürlich ideal“, sagt DRK-Geschäftsführer Matthias Hanelt mit Blick auf die vielen körperlich eingeschränkten Kunden, die auf die Dienste in der Sozialstation angewiesen sind. Die neue Immobilie ist angemietet, die Räume sind hell und einladend. Dass im Team der häuslichen Krankenpflege mit seinen 32 Mitarbeitern und weiteren acht Mitarbeitern in Betreuung und Hauswirtschaft „sehr gute Arbeit geleistet wird“, betont Hanelt, das belege auch

die jüngste unangemeldete Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK): „Wir haben mit der Prüfungsnote 1,0 abgeschlossen“, erzählt der Geschäftsführer sichtlich stolz. Und auch für die Kundenzufriedenheit habe man die Note sehr gut erhalten.

*F. Beye (EJZ Lüchow)*

**Weserbergland** Ein Mal im Monat veranstaltet der DRK-Pflegedienst Copenbrügge-Salzhemmen-dorf einen Betreuungsnachmittag für seine Kunden. Der fünften Jahreszeit entsprechend war das Thema im Februar beispielsweise „Karneval“. Und so stimmten sich die Teilnehmer beim gemütlichen Kaffeetrinken mit lustigen Kopfbedeckungen ein, während sie bei anregenden Gesprächen Erinnerungen und Wissen über Karnevalstraditionen austauschten. Außerdem wurde natürlich ausgiebig getanzt (Sitztanz), geschunkelt und gesungen, es gab lustige Büttreden von den Mitarbeiterinnen und als Höhepunkt trat die Kindertanzgruppe „Die Minis“ des Ockenser Karnevalvereins auf!

*Carola Gad*



Jörg F. Müller/DRK



Patrice Kunte

## Neues zur Tagespflege

### Ehemaliger Kindergarten wird Tagespflege

**Fallingbostel** 2012 ist der Kindergarten in Krelingen geschlossen worden und die Nachnutzung des 1936 erbauten Hauses wurde seitdem diskutiert. Nun hat die Stadt Walsrode eine hervorragende Lösung gefunden. Sie wird das Gebäude umbauen und der DRK-Kreisverband Fallingbostel wird das Objekt für eine Tagespflege mit zwölf Plätzen zunächst mieten. Angeboten werden sollen die stunden- und tageweise Betreuung, gemeinsame Mahlzeiten sowie Freizeit- und Beschäftigungsprogramme wie etwa Gedächtnistraining, Gymnastik, Spielen, Singen, Spaziergänge, Ausflüge oder gemeinsames Zeitunglesen. Im zweiten Schritt wird dort mit dem DRK-Ortsverein und einer zu gründenden Elterngruppe ein generationsübergreifendes Projekt gestartet. *Aus: Walsroder Zeitung*

### Stöbern im Kleidershop-Sortiment

**Weserbergland** Ein warmer Mantel, ein modisches Hemd oder ein ausgefallener Hut ... ein schickes Äußeres ist keine Frage des Alters. Das dachten sich auch Angelika Schmidt, Leitung der DRK-Tagespflege in Hameln, und Tanja Lambert, Leitung des Bereichs Textil und Logistik. Und so wurde eine Woche lang ein buntes Sortiment an Kleidungsstücken aus der DRK-Sortierung in die Tagespflege gebracht. Hier konnten die Gäste nach Herzenslust stöbern, kombinieren und anprobieren.

„Für viele unserer Gäste ist der Weg in die Innenstadt, um dort einkaufen zu gehen, mittlerweile schon recht beschwerlich oder schlichtweg unmöglich. Daher war es eine wahre Freude zu sehen, wie viel Spaß viele von ihnen daran hatten, einfach mal das ein oder andere Kleidungsstück ganz in Ruhe anprobieren und sich für kleines Geld etwas ‚Neues‘ gönnen zu können“, so Birgit Fischer, Initiatorin der Aktion bei der Tagespflege.

Auch Tanja Lambert freut sich, dass die Aktion auf so viel Zuspruch gestoßen ist und erklärt: „Normalerweise landen gespendete, gut erhaltene Kleidungsstücke natürlich zum Verkauf in einem unserer vier Shops. Wenn aber der Kunde nicht zum Shop kommen kann, muss der Shop halt zum Kunden kommen. So verstehen wir vom Roten Kreuz unsere Aufgabe als Dienstleister.“ *Carola Gad*



DRK-OV Elze-Bennemühlen

Erfolgreiche DRK-Tanzsportgruppe.



Ursula Fröhner

Die neue Seniorengymnastikgruppe in Hildesheim.

## Fit im Alter

**Das DRK bietet mit seinen Gesundheitsprogrammen vielfältige Möglichkeiten, sich im Alter fit und gesund zu halten.**

**Hildesheim/Region Hannover** Das Rote Kreuz Hildesheim führt beispielsweise seit fast 40 Jahren Seniorengymnastikkurse im DRK-Zentrum und in den Stadtteilen durch. Die Türk-Gücü-Frauengruppe, die regelmäßig montags im Treffer in der Peiner Straße zusammenkommt, hat nun auch mit der Seniorengymnastik begonnen. Der Kurs findet jetzt immer montags um 16:00 Uhr statt. Die Teilnehmerinnen haben unter der Anleitung von Marita Kattelman, Seniorengymnastikleiterin beim DRK, viel Spaß an der Bewegung und viel Freude am Miteinander.

16 Damen der Sparte Tanzen beim DRK-Ortsverein Elze-Bennemühlen hatten unter der Leitung von Elke Frederike Kolesch fleißig geübt und fühlten sich fit, um für das Bronze-Abzeichen in der Kategorie Tanzsport anzutreten. Und das mit Erfolg: Beim TSC Blau-Weiß Neustadt e.V. legten sie die Prüfung ab und trainieren bereits für das Abzeichen in Silber.

*Ursula Fröhner/DRK-OV Elze-Bennemühlen*



### Willkommen im Bayerischen Wald

Urlaub wie aus dem Bilderbuch im Naturpark Oberer Bayerischer Wald

Radeln - Wandern  
Wellness & Gesundheit

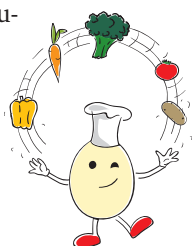
Tourist Info • Landratsamt • 93413 Cham  
Tel. 0 99 71/78 430 • Fax 78 433  
touristik@lra.landkreis-cham.de

[www.bayerischer-wald.org](http://www.bayerischer-wald.org)

Anzeige

# Rauke mit Basilikumdressing

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.



Sommer – die Zeit der lauen Abende mit Familie und Freunden. Zeit zum Grillen. Zum Gegrillten schmeckt unser heutiges Salatzept genauso gut wie zum leichten Abendbrot an heißen Tagen.

## Zutaten (für 2 Personen) Zubereitung

100 g Rauke  
50 g ital. Hartkäse  
5 Stiele Basilikum  
100 g Doppelrahmfrischkäse  
4 EL Milch, 2 EL Zitronensaft  
Salz, Pfeffer

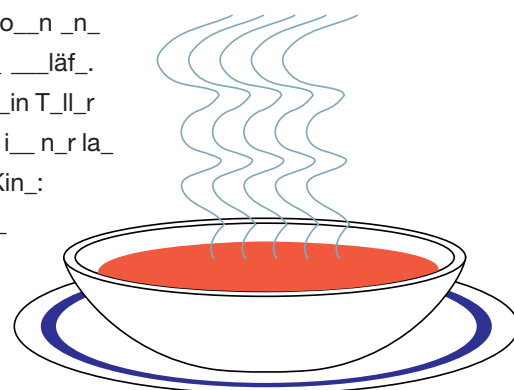
Rauke putzen, waschen und trocken schleudern. 20 g Hartkäse fein reiben. Den Rest dünn hobeln. Die abgezupften Basilikumblätter schneiden und mit dem Frischkäse, der Milch und dem geriebenen Käse fein pürie-

ren. Mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Mit der Rauke anrichten. Den geriebenen Käse darüber streuen und servieren.

# Können Sie diesen Text entschlüsseln?

Vorsicht, schwarzer Humor! Es handelt sich um Klischees über Deutsche.

Ein \_ngli\_\_\_ Paar b\_komm\_ in Kin\_. All\_ m\_izini\_\_\_ nT\_\_\_ in\_ im grün\_n B\_r\_i\_ mi\_ in\_r A\_na\_m\_: Da\_ Kin\_ i\_ deutsch. E\_ wä\_\_\_ ran, \_räg\_ L\_r\_o\_n\_n\_ in\_ Fri\_r wi\_ Prinz Ei\_n\_rz. All\_ an\_r\_ i\_ normal. E\_ lä\_f\_, i\_\_\_ n\_ läf\_. Ab\_r\_\_\_pri\_\_\_ ni\_\_\_ . Di\_ Ja\_r\_v\_rg\_\_\_n. Da\_ Kin\_ i\_ 17 Ja\_r\_al\_, al\_ i\_m\_in T\_ll\_r Toma\_n\_pp\_vorg\_\_\_z\_wir\_. Plö\_zli\_\_\_ ag\_a\_Kin\_: „Mama, i\_ S\_pp\_i\_n\_r la\_warm!“ Di\_ M\_\_\_r i\_ b\_\_\_ürz\_n\_ kann\_ ka\_m gla\_b\_n. Si\_ frag\_ a\_ Kin\_: „D\_ kann\_ pr\_\_\_n? Ab\_r war\_m\_a\_\_\_ all\_ i\_ Ja\_r\_ni\_\_\_ g\_ag?“ Da\_ Kin\_: „Bi\_\_\_r i\_ o\_ all\_ z\_fri\_\_\_n\_\_\_ll\_n\_v\_rla\_f\_n.“



Haben Sie herausgefunden, welche Buchstaben fehlen?

## Lösung Heft 1/2017

In der deutschen Bildung nimmt den ersten Platz die Bescheidwissenschaft ein. Die deutsche Sprache ist die tiefste, die deutsche Rede die seichteste. Sie sagte sich: Mit ihm schlafen, ja – aber nur keine Intimität! Eine Frau, die nicht hässlich sein kann, ist nicht schön. Es gibt Frauen, die nicht schön sind, sondern nur so aussehen.

**Gewinner Kreuzworträtsel aus Heft 1/2017**

Irmhild Müller  
 Wilfried Langer  
 Thomas Blechschmidt  
 Hans-Joachim Eckert  
 Andrea Helling  
 Ingetraud Koch  
 Berntraud Schuster  
 Christa Pingel  
 Johannes Aehlen  
 Christel Jürgens

**Einsendeschluss: 21. Juli 2017**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

**DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.**  
 „Rotkreuz-Spiegel“  
 Postfach 1540, 30015 Hannover



FREIWILLIGE

W-48

Werkzeug für ND			Falschmeldung in der Presse		arabische Münze	Fakultätsvorsteher		Frauenname			drei Musizierende	feines, glänzendes Gewebe	künstl. Schweiß bei ND aus ...	
Eigenname der Eskimos						Fingerreif Verheirateter							13	
	12					östr. Komponist † 1948		grobe Pflanzenfaser				französisch, span.: in		
innerbetrieblich			Qualität		Fangseil									
Sammelbuch		lange kochen lassen					9	stark abfallend		Abk.: et cetera				
			8		Fluss durch Paris		winterlicher Niederschlag							
dt.-östr. Showmaster (Frank)	verbrannte Haut bei ND aus ...	Riemen am Zuggeschirr		ein Brettspiel				Sultanat in Malaysia		„Mutter“ in der Kindersprache		chem. Zeichen: Molybdän	Wort am Gebetsende	besitzanzeigendes Fürwort
				Schiffstagesreise		griechischer Buchstabe				Vorzeichen				
Nichtfachmann			Kindeskind				1	erhöhte Körpertemperatur		Teil des Steueruders		Metropole an der Seine	Keimzelle	dicht zusammen
Bestenauslese														
			mittels, durch		verhängnisvoll		4				Stern in der „Leier“		spanischer Artikel	
Fluss zur Lyme-Bay (England)		Massenangst						südamerik. Rüsselotter		fort, ab				
Stacheln tragendes Säugetier					Gatte der Eva		7	Amtsbezeichnung						Hauptstadt der Schweiz
Veranstaltung der Popmusik		Treffer beim Fußball		Auspuffausstoß					5	früherer äthiop. Fürstentitel			heftiger Windstoß	
			dt. Schauspieler † (Erik)					Abk.: Notfalldarstellung		Krähenvogel				10
				Heilpflanze, Wohlverleih								englisch: oder		
Anruf eines Schiffes	Region, Gebiet					Stadt an der Elbe								11

**Diesmal zu gewinnen:**

10 x je 1 Thermobecher aus Kunststoff mit Henkel – mit dem Aufdruck „Deutscher Roter Kaffee“ und „Deutsches Rotes Team“, den Motiven aus unserer Kampagne „Zeichen setzen“. Der doppelwandige Thermobecher ist aus BPA freiem Kunststoff hergestellt und sowohl spülmaschinen- als auch mikrowellengeeignet. Durch die Mehrfachnutzung schont er aktiv die Umwelt. Erhältlich im rotkreuzshop.de zu einem Preis von 7,08 Euro inkl. MwSt.



# DRK-KREISVERBÄNDE

## Alfeld

Winzenburger Str. 7/8  
31061 Alfeld  
05181 708-0

## Aurich

Schmiedestr. 13  
26603 Aurich  
04941 9335-0

## Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20  
38102 Braunschweig  
0531 22031-0

## Bremervörde

Großer Platz 12  
27432 Bremervörde  
04761 9937-0

## Celle

77er Str. 45a  
29221 Celle  
05141 9032-0

## Cuxhaven

Meyerstr. 49  
27472 Cuxhaven  
04721 42 24-0

## Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz  
Lappenberg 6  
49356 Diepholz  
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke  
Steinkamp 3  
28857 Syke  
04242 9227-0

## Duderstadt

Bahnhofstraße 33  
37115 Duderstadt  
05527 3150

## Einbeck

Tiedexer Tor 6c  
37574 Einbeck  
05561 9362-0

## Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82  
26725 Emden  
04921 20211/12

## Emsland

Hauptgeschäftsstelle  
Lingen  
Jahnstraße 2-4  
49808 Lingen  
0591 80033-0  
Geschäftsstelle Papenburg  
Rathausstraße 11  
26871 Papenburg  
04961 9123-0

## Geschäftsstelle Meppen

Dalumer Straße 17  
49716 Meppen  
05931 8006-0

## Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2  
29664 Walsrode  
05161 9817-0

## Gifhorn

Am Wasserturm 5  
38518 Gifhorn  
05371 804-0

## Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen  
Zimmermannstr. 4  
37075 Göttingen  
0551 38312-50  
Servicestelle Northeim  
Matthias-Grünewald-Str. 20  
37154 Northeim  
05551 9817-0

## Servicestelle Münden

Auefeld 14 + 16  
34346 Hann.-Münden  
05541 9826-0

## Goslar

Wachtelpforte 38  
38644 Goslar  
05321 3700-0

## Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76  
48529 Nordhorn  
05921 8836-0

## Region Hannover

Karlsruher Str. 2c  
30519 Hannover  
0511 3671-0

## Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5  
21423 Winsen/Luhe  
04171 8890-0

## Helmstedt

Schöninger Str. 10  
38350 Helmstedt  
05351 5858-0

## Hildesheim

Brühl 8  
31134 Hildesheim  
05121 9360-0

## Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1  
31135 Hildesheim  
05121 1684-0

## Land Hadeln

Am Großen Specken 14  
21762 Otterndorf  
04751 9909-0

## Leer

Heisfelder Straße 141  
26789 Leer  
0491 92923-0

## Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a  
29451 Dannenberg  
05861 9880-0

## Lüneburg

Schnellenberger Weg 42  
21339 Lüneburg  
04131 6736-0

## OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a  
21335 Lüneburg  
04131 266690

## Melle

Bismarckstr. 17  
49324 Melle  
05422 96246-0

## Nienburg

Moltkestraße 30  
31582 Nienburg  
05021 906-0

## Norden

Hooge Riege 28  
26506 Norden  
04931 9492-0

## Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6  
49082 Osnabrück  
0541 589986

## Osnabrück-Nord

Rosenweg 10  
49577 Ankum  
05462 7458980

## Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20  
49074 Osnabrück  
0541 35838-0

## Osterholz

Bördestr. 23  
27711 Osterholz-  
Scharmbeck  
04791 9200-0

## Osterode

In Der Horst 10  
37520 Osterode  
05522 9917-0

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-  
MITGLIED-WERDEN**

## Peine

Hegelstr. 9  
31224 Peine  
05171 7675-0

## Rotenburg

Brauerstr. 8  
27356 Rotenburg W.  
04261 9741-0

## Schaumburg

Bornemannstr. 1  
31683 Obernkirchen  
05724 97260-0

## Soltau

Harburger Straße 77  
29614 Soltau  
05191 1806-6

## Stade

Am Hofacker 14  
21682 Stade  
04141 8033-0

## Uelzen

Ripdorfer Str. 21  
29525 Uelzen  
0581 9032-0

## Verden

Lindhoooper Str. 20/22  
27283 Verden  
04231 9245-0

## Weserbergland

Kaiserstr. 34  
31785 Hameln  
05151 4012-0

## Servicestelle Holzminden

Pipping 2  
37603 Holzminden  
05531 1291-0

## Wesermünde

Zum Feldkamp 9  
27619 Schiffdorf  
04706 189-0

## Wittlage

Lindenstraße 193  
49152 Bad Essen  
05472 4039881

## Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a  
26409 Wittmund  
04462 5414

## Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8  
38300 Wolfenbüttel  
05331 9750-200

## Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg  
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder  
Neuaufnahmen der Bezugsadressen  
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

# Gut geschult beim DRK

## Ehrenamtlicher Sanitäter-Nachwuchs

**Region Hannover** Die Bereitschaft Burgdorf freut sich über die Verstärkung ihres Teams. Ende November 2016 schlossen alle zwölf gemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Sanitäterlehrgang erfolgreich mit einer Prüfung ab. In insgesamt 850 Stunden erlernten sie theoretische und praktische Grundlagen der Notfallversorgung sowie den Umgang mit speziellen Geräten des Sanitäterdienstes.

*Maren Schudlach*

**Leer** Seit Anfang Januar haben 20 Helferinnen und Helfer des DRK aus den Kreisverbänden Leer und Aurich an sechs Wochenenden ihre Helfergrundausbildung in den Bereichen „Einsatz“ und „erweiterte Erste Hilfe“ sowie ihre Grundausbildung im Sanitätsdienst absolviert und Ende März erfolgreich bestanden. Nun dürfen sie als Sanitäter in den Bereitschaften des DRK, in Schnelleinsatzgruppen und im Katastrophenschutz mitwirken. Einige Teilnehmer des Kurses werden ihr Wissen als Ausbilder weitergeben oder sich im Jugendrotkreuz und im Schulsanitätsdienst aktiv einbringen.

*Ute Ramann*

## Verhalten bei Terroranschlägen

**Wolfenbüttel** Besonderen Besuch hatte kürzlich der Einsatzzug des DRK Wolfenbüttel: Kriminalhauptkommissar Aldo Sigmund vom Kommissariat Wolfenbüttel referierte über die Eigensicherung von Einsatzkräften im Fall von Terror- und Amok-Ereignissen.

Die wichtigste Regel für die ehrenamtlichen Rettungskräfte ist laut Sigmund, sich selbst nicht in Gefahr zu bringen. Der direkte Tatort, der Ort, an dem Menschen verletzt wurden, darf erst betreten werden, wenn es die Polizei erlaubt. Solches Vorgehen war auch 2016 beim Amoklauf in München zu beobachten: Bis sich die Polizei sicher war, dass der Täter nicht mehr im Olympia-Einkaufszentrum ist, durfte kein Rettungsdienst dieses anfahren. „Bleibt in Bereitschaft, steuert zugewiesene Bereitstellungsräume an, lasst von mir aus den Motor an und den Fuß auf der Kupplung – aber fährt erst rein, wenn die Polizei den Ort freigibt“, mahnt er eindringlich.

*Gesa S. Lormis (Regio-Press)*

## Als Notfalldarsteller im Einsatz

**Göttingen-Northeim** Michael Vollack aus dem DRK-Ortsverein Münden ist Ausbilder für Notfalldarstellung. 1996 hat er als Teamer an einem Seminar in Einbeck zu diesem Thema teilgenommen und dann lies ihn die Notfalldarstellung nicht mehr los. Er nahm an allen Seminaren dazu teil.

Seine Frau Iris und Stefanie Jäckel haben sich von Michael Vollacks Begeisterung anstecken lassen. Beide haben auch 1996 mit der Notfalldarstellung in Einbeck begonnen. Sie vertreten ihn oft, denn er ist ein gefragter Mann im DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim.

Im Jugendrotkreuz finden die kleinen Rotkreuzler die Notfalldarstellung sehr spannend und aufregend. Aber sie dürfen sie erst mit 14 Jahren erlernen, denn zu erschreckend können die geschminkten Verletzungen sein, wenn sie gut gemacht sind. Die Notfalldarstellung ist wichtig im Rahmen der Sanitätsausbildung, bei Wettbewerben und Übungen. (Siehe auch Titelstory.)

*Maike Bettge*



Verstärkung für die Bereitschaft Burgdorf.



Prüfung bestanden: Sanitäter aus Leer und Aurich.



Aldo Sigmund von der Wolfenbütteler Polizei im Dialog mit Mitgliedern des DRK-Einsatzzuges.



Die Mündener Notfalldarsteller haben auch schon ein Fernseheteam bei Dreharbeiten unterstützt.



Ein Schauspieler wird von Iris Vollack und Stephanie Jäckel geschminkt.



## Landesschule Bad Pyrmont – nächste Termine:

### Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege

- ▶ Ideenpool – Einzelbetreuung für schwerstpflegebedürftige und bettlägerige Menschen  
**14.09.2017**
- ▶ Pass gut auf dich auf – Gefährdungen und Ressourcen im Alltag sehen  
**07.08.2017 – 08.08.2017**

### Bereitschaften/Leistungs- und Führungskräfte

- ▶ Modul: Leiten von Bereitschaften  
**11.08.2017 – 18.08.2017**
- ▶ Modul: Das DRK im Zivil- und Katastrophenschutz  
**18.08.2017 – 20.08.2017**
- ▶ Modul: Rotkreuz-Aufbauseminar  
**01.09.2017 – 03.09.2017**
- ▶ Modul: Leiten und Führen von Gruppen  
**08.09.2017 – 10.09.2017**
- ▶ Modul: Fortbildung für Führungskräfte  
**08.09.2017 – 10.09.2017**

### Betreuungsdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Betreuungsdienst  
**04.08.2017 – 06.08.2017**
- ▶ Fachdienstausbildung Verpflegungshelfer  
**25.08.2017 – 27.08.2017**
- ▶ Fachdienstausbildung Betreuungsdienst  
**01.09.2017 – 03.09.2017**
- ▶ Fachdienstausbildung Verpflegungshelfer  
**15.09.2017 – 17.09.2017**

### Betriebssanitäter

- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen  
**14.08.2017 – 18.08.2017**
- ▶ Grundausbildung für Betriebssanitäter/-innen, 1. Woche  
**11.09.2017 – 15.09.2017**
- ▶ Grundausbildung für Betriebssanitäter/-innen, 2. Woche  
**18.09.2017 – 22.09.2017**
- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen  
**18.09.2017 – 22.09.2017**

### Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- ▶ Vorstandsarbeit erfolgreich gestalten – innere und äußere Widerstände überwinden  
**22.09.2017 – 24.09.2017**
- ▶ Kommunikation: „Tue Gutes, rede darüber und gestalte es auch.“  
**29.09.2017 – 01.10.2017**

### Erholung, Entspannung, Freizeit

- ▶ Sommerfreizeit für Senioren –  
**Noch Plätze frei!**  
**03.07.2017 – 17.07.2017**

### Erste Hilfe/Sanitätsdienst

- ▶ Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst (ohne EH-Teil)  
**04.08.2017 – 06.08.2017**
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul A  
**07.08.2017 – 11.08.2017**

- ▶ Fortbildung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe  
**21.08.2017 – 23.08.2017**
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul B  
**24.08.2017 – 27.08.2017**
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst für Rettungsassistenten/-innen bzw. Notfallsanitäter/-innen  
**01.09.2017 – 03.09.2017**
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul A  
**22.09.2017 – 26.09.2017**

### Kinder, Jugend und Familie

- ▶ Ausbildung zur Kursleitung von Babysittingkursen  
**07.09.2017 – 10.09.2017**

### Stationäre Pflege

- ▶ Quick-Check für Heimleitungen – Mit wenigen Daten einen Überblick zum betriebswirtschaftlichen Steuern bekommen  
**29.08.2017**

### Tagungen

- ▶ Arbeitstagung der Sachbearbeiter/-innen (und Ausbildungsbeauftragten) für die EH  
**27.09.2017**

**Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:**  
Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont  
Tel. 05281 9399-0  
Fax 05281 9399-20

### Gesundheitsförderung

- ▶ Grundlehrgang Gymnastik  
**31.07.2017 – 04.08.2017**
- ▶ Ausbildung YOGA, Teil I  
**21.08.2017 – 25.08.2017**
- ▶ Fortbildung Gymnastik – Thema „Neue Fitnesstrends“  
**25.08.2017 – 28.08.2017**
- ▶ Ausbildung Gedächtnistraining  
**28.08.2017 – 01.09.2017**

**Anmeldung und weitere Info:**  
Ilona Voltmer  
DRK-LV Niedersachsen,  
Erwinstr. 7, 30175 Hannover  
Tel. 0511 28000-326, Fax -377  
ilona.voltmer@drklvnds.de



Deutscher  
Roter  
Luftballon



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

## Altenpflegeschule

Rund um das Berufsfeld Pflege ist die Altenpflegeschule des DRK eine renommierte Adresse für Aus-, Fort- und Weiterbildung, wie z. B. zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger, zur HelferIn/zum Helfer in der Pflege oder zur staatlich anerkannten Fachkraft für Leitungsaufgaben. Qualifizierungen und Inhouse-Fortbildungen sind ebenfalls möglich. Für den Praxisbezug hat sich die intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum „Am Wasserturm“ und der Begegnungsstätte des Kreisverbandes Braunschweig-Salzgitter besonders bewährt.

Hochstraße 11, 38102 Braunschweig  
Tel. 0531 700978-0, Fax -311  
info@altenpflegeschule-braunschweig.de  
www.drk-einrichtungen.de

## Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.

Freie Termine finden Sie im Internet.

Bornatal, 37574 Einbeck  
Tel. 05561 6775, Fax 05561 74652  
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de  
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

## Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover  
Tel. 0511 28000-333, Fax-337  
info@fabi.de, www.fabi.de

## Rettungsschule

Seit 1985 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Lehrrettungsassistenten auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehören noch die Rettungsschule in Hude und das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hanno-

**Deutscher Roter Lebensretter**

WIR BRAUCHEN DICH, UM IN NOTFÄLLEN ERSTE HILFE LEISTEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND MACH' DICH FIT IN ERSTER HILFE.

DRK.DE

ver. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar  
Tel. 05321 3714-0, Fax -20  
service@rettungsschule.de,  
www.rettungsschule.de

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Erwinstraße 7, 30175 Hannover  
www.drk-nds.de  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach  
REDAKTION  
Kerstin Hiller (verantwortlich)  
Tel. 0511 28000-481  
E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de  
Redaktionsassistentin Nurset Isleker  
Tel. 0511 28000-482  
E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de  
Fax 0511 28000-477  
TITELFOTO Patrice Kunte  
DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld  
www.alles-gestaltung.de  
HERSTELLUNG Sattler Media Press GmbH  
38315 Hornburg  
ANZEIGEN SZ Scala GmbH  
Geschäftsführer: Stefan Hilscher, Dr. Karl Ulrich  
Tel. 089 2183-7264  
ERSCHEINUNGSWEISE  
März, Juni, September, Dezember  
AUFLAGE 102.000  
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

# Kümmert sich um Sie, wie Sie sich um Andere.



**Der neue move up! für Pflegedienste.**  
Ein Angebot speziell für Sie.

- move up! 1.0 | Ottomotor, 44 kW (60 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe<sup>1</sup>
- + Sonderausstattung „drive pack „plus““, „4 doors“, Klimaanlage, ParkPilot und Radio „Composition Phone“
- + Vertragslaufzeit 36 Monate bei einer jährlichen Fahrleistung von 25.000 km
- 5,5 % Pflegedienstprämie

= **101 €** monatliche Leasingrate<sup>2</sup>

**JETZT BIS 30.06.2017**  
**AB 101 €**  
**IM MONAT LEASEN!<sup>2</sup>**



**Volkswagen**

<sup>1</sup> move up! 1,0 | Ottomotor, 44 kW (60 PS). Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4, CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: 101 kombiniert, Effizienzklasse C. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

<sup>2</sup> Angebot gültig für den move up! 1,0 | 44 kW (60 PS) 5-Gang mit den Sonderausstattungen „drive pack „plus““, „4 doors“, Klimaanlage, ParkPilot und Radio „Composition Phone“, die monatliche Leasingrate beträgt 101 €. Die Pflegedienstprämie setzt sich zusammen aus der Modellprämie (4 %) und einer Zusatzprämie (1,5 %) speziell für Pflegedienste, karitative Einrichtungen, Kammern und Kommunen; die Prämien beziehen sich jeweils auf die UVP (netto) und sind nicht mit weiteren Prämien und Nachlässen kombinierbar. Laufzeit 36 Monate, jährliche Fahrleistung 25.000 km. Dies ist ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig in Zusammenarbeit mit Volkswagen. Bonität vorausgesetzt. Aktion gültig bis 30.06.2017. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.